

# HIERATISCHE PALÄOGRAPHIE

DIE AEGYPTISCHE BUCHSCHRIFT

IN IHRER ENTWICKLUNG VON DER FÜNFTEN DYNASTIE

BIS ZUR RÖMISCHEN KAISERZEIT

DARGESTELLT

VON

**GEORG MÖLLER**

ERSTER BAND

BIS ZUM BEGINN DER ACHTZEHNTEN DYNASTIE

MIT NEUN TAFELN SCHRIFTPROBEN



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1909

## Vorwort.

In der vorliegenden Arbeit ist zum ersten Male der Versuch gemacht, die hieratische Schrift in ihrem ganzen Entwicklungsgange durch drei Jahrtausende darzustellen.

Der Gegenstand hat bisher auch in einzelnen, enger umgrenzten Teilgebieten nur wenig Bearbeitung gefunden. Im Jahre 1880 ist von S. LEVI ein kleines Werk unter dem Titel: „Racolta dei segni ieratici egizi nelle diverse epoche con i corrispondenti geroglifici ed i loro differenti valori fonetici“ herausgegeben. Benutzt sind dafür vornehmlich neu- und späthieratische Handschriften. Der Verfasser beabsichtigte wohl nicht, mehr zu liefern als ein Hilfsmittel für den Anfänger, der sich in den Papyrus D' ORBINEY und ähnliche Texte einlesen will. Diesem Zweck wird das anspruchslose Schriftchen durchaus gerecht.

Im Jahre 1890 gab dann AD. ERMAN im zweiten Bande seiner „Märchen des Papyrus Westcar“<sup>1)</sup> einen kurzen paläographischen Abriss mit einer Auswahl von 70 Schriftzeichen auf Grund von 17 Handschriften der 12/13—22 Dynastie. Wieviel das vorliegende Werk dieser Arbeit verdankt, wird der Benutzer aus jeder Seite ersehen.

Ich habe mein Buch eine Darstellung der ägyptischen Buchschrift genannt. Hiermit soll angedeutet werden, daß die Kursivschrift eilig aufgenommenen Protokolle, wie Pap. ABBOTT S. 8, oder das Gekritzelt flüchtiger Briefentwürfe von der Darstellung in dieser Arbeit ausgeschlossen ist. Diese Schrift, aus deren jüngster Phase das Demotische hervorgegangen ist, hier zu berücksichtigen war nicht ratsam, weil es sich zunächst darum handelte, die regelmäßigen, für die einzelnen Epochen charakteristischen Schriftformen zu ermitteln, sodann weil von den in Frage kommenden Handschriften die wichtigsten, so vor allem der Papyrus REINHARDT des Berliner Museums, noch der Veröffentlichung harren. Bei einer so schwierigen Schriftgattung aber muss dem Benutzer die Kontrolle der Lesungen für jedes Zeichen möglich sein.<sup>2)</sup> Ich bedaure ohnehin, daß so viele der von mir verarbeiteten Texte nicht vorher publiziert werden konnten.

Die Schrifttafeln, welche den Hauptteil meiner Arbeit ausmachen, sind nach dem in der bekannten Theinhardtschen Hieroglyphenliste aufgestellten Prinzip geordnet, doch habe ich im einzelnen eine erhebliche Anzahl von Umstellungen für nötig gehalten. Jeder Benutzer der Theinhardtliste weiß, wie viele Zeichen dort unrichtig gedeutet und eingeordnet sind; wie sehr auch mein Versuch einer Neuordnung<sup>3)</sup> der Nachsicht der Fachgenossen bedarf, ist mir wohl bewußt. Vielleicht regt er Berufenere zur Aufnahme dieser dankenswerten Arbeit an.


Die Vorbilder für unsere hieroglyphischen Drucktypen sind dem Grabe des *Bk-n-rn-f*<sup>4)</sup> entlehnt, dessen Zeichenbestand aus vielen Quellen des Neuen Reiches und der Spätzeit ergänzt ist. Die so gewonnenen Formen zur Erklärung althieratischer Zeichen heranzuziehen schien mir unzulässig. Ich habe daher eine neue Sammlung von Hieroglyphenformen angelegt, und zwar nach den jeweilig ältesten in Original, Photographie oder Abklatsch

1) Mitteilungen aus den Orientalischen Sammlungen der Kgl. Museen zu Berlin. Heft 5 und 6.

2) Ich hoffe mit einer Monographie über die ägyptische Geschäftsschrift das Versäumte später nachholen zu können, wenn die Vorbedingung, nämlich die Veröffentlichung der Quellhandschriften erfüllt, sein wird.

3) Eine Übersicht der Zeichen, welche ich an anderer Stelle gegeben habe als die Theinhardtliste, folgt im vierten (Index-) Bande.

4) Säitenzeit. publ. LD III 259—69.

zugänglichen Vorlagen: für Band I ist das Berliner Grab des  (No. 1105. LD II 3—7), ergänzt aus andern Gräbern der vierten Dynastie und den Pyramidentexten, benutzt. Aus Raummangel habe ich in den Schriftlisten den Hieroglyphenformen nicht das volle Zitat beigefügt, sondern nur die Datierung. Genaue Angaben werde ich im vierten Band bei der Besprechung der einzelnen Zeichen geben. Hieroglyphen, denen in der Schriftliste der Datierungsvermerk fehlt, konnte ich alt nicht belegen. Sie sind den Typen der Theinhardtliste nachgebildet.

Die Schriftzeichen habe ich mit fortlaufenden Zahlen bezeichnet, ich schlage vor, nach diesen Nummern (am linken Rande) zu zitieren. Damit jede Hieroglyphe in allen drei Bänden die gleiche Zahl erhalten kann, sind im ersten Band für Zeichen, die nur neu- oder späthieratisch nachzuweisen waren, Zahlen an entsprechender Stelle offengelassen.

Der Anhang enthält Ligaturen sowie auch diejenigen Gruppen, in denen sich zwei oder mehrere Schriftzeichen, ohne miteinander verbunden zu sein, in ihrer Form irgendwie wechselseitig beeinflußt haben. Hier ist die Numerierung (in römischen Ziffern) in den drei Bänden unabhängig voneinander durchgeführt: die Schreiber des Neuen Reiches verwenden völlig andre Ligaturen als die des Mittleren, in den Texten der Spätzeit sind solche fast gar nicht zu belegen.

Zum Schluß möchte ich noch allen Denjenigen danken, welche diese Arbeit gefördert haben: Der KGL. PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN, die mir die Neuaufnahme der überaus wichtigen Texte im Alabasterbruche von Hatnub ermöglichte, ferner für bereitwillig zur Verfügung gestelltes Material den Herren BORCHARDT, DARESSY, GARDINER, MASPERO, SPIEGELBERG sowie dem Vorstande der DEUTSCHEN ORIENTGESELLSCHAFT; für vielfachen Rat aber vor allem den beiden Männern, denen dieses Buch gewidmet ist.

Gr. Lichterfelde b. Berlin, den 5. November 1908.

**Georg Möller.**

## Inhalt des ersten Bandes.

	Seite		Nummer
<b>I. Einleitung.</b>		Q. Hausgerät . . . . .	383—408
Definition des Hieratischen . . . . .	1	R. Kronen, Schmuck, Kleidung, Gewebe . . . . .	409—433
Entstehung der hieratischen Schrift und ihr Entwicklungs- gang bis zum Beginn des neuen Reiches . . . . .	1	S. Waffen, Stäbe, Geisseln, Jagd- und Fischereigeräte . . . . .	434—465
<b>II. Äußere Anlage der Handschriften.</b>		T. Geräte der Landwirtschaft und des Handwerks . . . . .	465—491
Vorbemerkung: Das Schreibgerät . . . . .	4	U. Gefäße, Körbe, Säcke . . . . .	492—517
Das Schreibmaterial . . . . .	4	V. Flechtwerk . . . . .	518—536
Format der Papyrushandschriften . . . . .	6	W. Schreib- Musik- und Spielgerät . . . . .	537—540
Schrift- und Zeilenrichtung . . . . .	7	X. Kult: Götterbilder, Tempelgerät, Opferbrote . . . . .	541—557
Linierung . . . . .	8	Y. Striche, geometrische Figuren . . . . .	558—576
Paginierung . . . . .	8	Z. Varia (Alphabetisch geordnet) . . . . .	577—604
<b>III. Die Quellhandschriften.</b>		Umschreibung unsicher . . . . .	605—613
1. Althieratische Urkunden		AA. Zahlen.	
a. Abusir . . . . .	9	a. Einer . . . . .	614—622
b. Elephantine . . . . .	10	b. Zehner . . . . .	623—631
c. Hatnub . . . . .	11	c. Hunderter . . . . .	632—640
2. Mittelhieratische Urkunden		d. Tausender . . . . .	641—649
d. Papyrus Prisse . . . . .	12	e—g. Zehntausender und höhere Zahlen . . . . .	650—655
e. Illahun . . . . .	13	BB. Zahlen im Datum (Monatstage) . . . . .	656—666
f. Sinuhe . . . . .	14	CC. Brüche . . . . .	667—678
g. Bulaq 18 . . . . .	16	DD. Maße.	
3. Urkunden der Hyksoszeit		a. Längenmaße . . . . .	679—682
h. Mathematischer Papyrus . . . . .	17	b. Flächenmaße . . . . .	683—694
i. Papyrus Westcar . . . . .	18	c. Hohlmaße . . . . .	695—719
k. Papyrus Golenisheff . . . . .	19	<b>Anhang: Gruppen und Ligaturen.</b>	
l. Papyrus Ebers . . . . .	20	a. Verbindung von Lautzeichen untereinander . . . . .	I—XLVII
<b>IV. Schrifttafeln.</b>		b. Lautzeichen mit Determinativ verbunden . . . . .	XLVIII—LV
A. Männer . . . . .	1—60	c. Determinativ mit Lautzeichen ver- bunden . . . . .	LVI—LVII
(stehend und schreitend, sitzend, hockend, knieend, fallend, Verschiedenes)		d. Determinativ mit Determinativ (Pluralstrichen) verbunden . . . . .	LVIII—LXIV
B. Frauen . . . . .	61—69	e. Worte und Wortgruppen . . . . .	LXV—LXXVII
C. Götter und Göttinnen . . . . .	70—78	<b>V. Schriftproben.</b>	
D. Menschliche Körperteile . . . . .	79—124	Zwei Papyrus der fünften Dynastie aus Abusir. (Berl. Pap. 9874 und 11301) . . . . .	I
Kopf — Rumpf (einschl. Genitalien) — Arme, Beine (alle Eingeweide unter F).		Urkunde der sechsten Dynastie aus Elephantine. (Berl. Pap. 9010) . . . . .	II
E. Säugetiere . . . . .	125—145	Graffito Nr. 14 von Hatnub. . . . .	III
F. Teile von Säugetieren . . . . .	146—183	Papyrus Prisse, Seite 1 . . . . .	IV
G. Vögel . . . . .	184—230	Brief aus Illahun (Berl. Pap. 10014) . . . . .	IV
H. Teile von Vögeln . . . . .	231—238	Aus dem Tempeltagebuch von Illahun. (Berl. P. 10003). . . . .	V
I. Amphibien, Reptilien . . . . .	239—252	Brief aus Illahun (Berl. Pap. 10016) . . . . .	V
K. Fische . . . . .	253—257	Pap. Berl. 3022 (Sinuhe) Z 263—281. . . . .	VI
L. Insekten, niedere Tiere . . . . .	258—264	Mathemat. Pap. Rhind Nr. 56—60. . . . .	VII
E. G. I. L. so weit möglich in der in zoologischen Werken üblichen Anordnung.		Papyrus Westcar (Berl. Pap. 3033), Seite 7. . . . .	VIII
M. Pflanzen und Pflanzenteile . . . . .	265—299	Papyrus Ebers, Seite 2. . . . .	IX
N. Himmel, Erde, Wasser . . . . .	300—338		
O. Gebäude und ihre Teile, Bestattung . . . . .	339—373		
P. Schiffe und ihre Teile . . . . .	374—382		

## Einleitung

### Definition des Hieratischen.

Unter hieratisch verstehen wir die durch Abkürzungen aus den Hieroglyphen entwickelte, bis zum Ende des Neuen Reiches ausschließlich dem profanen Gebrauche, später auch zur Aufzeichnung religiöser Litteratur dienende Schrift.

Wie aus dieser Definition hervorgeht, ist die dem griechischen „γράμματα ἱερατικά“<sup>1)</sup> entlehnte Bezeichnung der ägyptischen Buch- und Geschäftsschrift als „hieratisch“ wenigstens für die ältere Zeit ungeschickt gewählt; sie jetzt durch eine andre, passendere zu ersetzen ist jedoch kaum mehr angängig.

### Entstehung der Hieratischen Schrift und ihr Entwicklungsgang bis zum Beginn des Neuen Reiches.

Schon unter den Schriftdenkmälern der ältesten Zeit, welche den Königsgräbern von Abydos entstammen, finden sich Aufzeichnungen, die nicht mit dem Meissel oder Grabstichel eingeschritten, sondern vermittelt des Pinsels oder des Bismundengels mit Farbe niedergeschrieben sind.

Mit dieser unendlich viel schneller zu bewerkstelligenden Art der Aufzeichnung Hand in Hand geht eine gleichmäßige Abkürzung der Schriftzeichen; dem Zeitgenossen des Königs, welcher die von Petrie (Royal Tombs I, 19, 11) veröffentlichte Rechnung niederschrieb, kam es nur darauf an, bei möglichst geringem Aufwande an Zeit und Mühe die Zeichenformen erkennbar wiederzugeben. Damit ist der entscheidende Schritt zur Bildung der hieratischen Schrift getan.<sup>2)</sup>

Leider ist das palaeographische Material für diese älteste Zeit ausserordentlich dürftig.

Etwas mehr ist uns von der Cursivschrift der dritten Dynastie erhalten. Bei seiner Grabung unweit Bêt Challâf fand Garstang in datierten Gräbern dieser Zeit eine

<sup>1)</sup> Clemens Alex. Str. V 4 p. 657. — <sup>2)</sup> Beachte z. B. die Form der Π, die sich von derjenigen der fünften Dynastie (und Folgezeit) nicht unterscheidet.

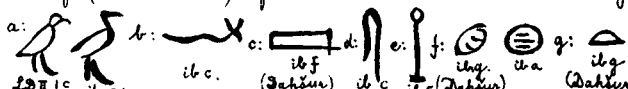
Anzahl von Gefäßscherben mit Tintenaufschriften <sup>1)</sup>, die uns ermöglichen, die folgende Liste von archaisch-hieratischen Zeichen aus der Zeit der Könige  $\overline{\text{D}}\overline{\text{P}}$  (= Djer) und  $\overline{\text{D}}\overline{\text{P}}\overline{\text{I}}$  (nach Sethe vielleicht Nb-ké) aufzustellen:


	Hierogl.	Dyn. 3.	Dyn. 5.	Hierogl.	Dyn. 3.	Dyn. 5.	Hierogl.	Dyn. 3.	Dyn. 5.	Hierogl.	Dyn. 3.	Dyn. 5.
				124			340			497		
		3.			3.	79574, 4.		16	Kairo Fr. a.		8.	Berl. Abus. 0,3.
34				198			358			525		
		2.			1.	Berl. 7/A, 2.		4.			2.	Kairo Abus. 2.
61				200			363			547		
		7.	Berl. Abus. Kt. Fr.		15	Kairo Fr. a.	B	2	Berl. 04 Vs.		9.	Berl. Abus. 04 Vs.
79				268			389			561		
		1.	Berl. Abus. 7/c.		15.	Berl. Ab. 04. Ra.		14			8.	Kairo Abus. 2.
82				282			432			569		
		5	Abu Gorab. 3784, II, 3.		8.	Berl. Kairo 03 0,4.		1.	Berl. 0603		16	B. Kairo Abus. 71.
91				287			438			574		
		1.	Kairo Abus. 04.		16			7	Berl. Ab. 7/A, 4.		10.	Berl. Ab. 04 Vs.
111				331			447			575		
		3 (2)	Berl. Abus. 7/A, 2.		1.	Berl. Abus. 03.		4.	Berl. Abus. 04 Ra.		16.	Berl. Ab. 04 Vs.
115				335			470			588		
		3.	Kairo Fr. a.		8.	Berl. Abus. 04.		3.			(?) 1.	Kairo Fr. e
119				339			474					
		16 (2)	Kairo Fr. a.		3.			7.				


Wie ersichtlich, ist der Schreiber der dritten Dynastie noch immer bemüht, die Schriftzeichen, welche lebende Wesen darstellen, als solche deutlich erkennbar wiederzugeben, die Füße des  $\overline{\text{D}}\overline{\text{P}}$  z. B. in einem Zuge auszuführen, Kopf und Schnabel des Vogels nicht wenigstens anzudeuten scheint in der dritten wie auch in der vierten Dynastie, aus der wir nur einige Notizen von Steinmetzen <sup>5)</sup> besitzen, unstatthaft gewesen zu sein. Hierin liegt der charakteristische Unterschied zwischen dem

<sup>1)</sup> Veröffentlicht in 'Mahâsna und Bêt Khallâf' (London 1902) Taf. 28. <sup>2)</sup> Die Nummern nach Garstang's Publikation.

<sup>3)</sup> Zahlen der Schrift. <sup>4)</sup> Formen der Zeichen in der Hauptliste. <sup>5)</sup> Veröffentlicht: L. II, 1. (a-e aus d. 3. Dynastie von Gizeh, f.g. Dahkur)






Archaisch-hieratischen<sup>1)</sup> und dem Althieratischen<sup>2)</sup>, von dem uns aus dem Ende der fünften Dynastie und der Folgezeit genügende Proben erhalten sind. Die Urkunden aus der Schreibstube der Totenpriester am Pyramidentempel des Königs  zeigen schon alle charakteristischen Züge einer Kanzleischrift, die Ligatur ist bereits vollständig ausgebildet und weist z. T. auffallend starke Verkürzungen auf<sup>3)</sup>. Die Zeichenformen sind zierlich und elegant. In den nächsten Jahrhunderten bis zum Ende der elften Dynastie verändert sich die Schrift wenig, nur werden die Formen größer und plumper, wir beobachten also in der Paläographie denselben Vorgang wie bei den Denkmälern der gleichen Periode.

Innerhalb weniger Generationen schreitet die Schrift dann in ihrer Entwicklung sprunghaft um ein gewaltiges Stück vorwärts. Die jüngsten althieratischen Texte<sup>4)</sup>, die etwa 30 Jahre vor Beginn der zwölften Dynastie, also etwa 150 vor dem Tempeltagebuch von Illahun, niedergeschrieben sind, stehen diesem paläographisch recht wesentlich ferner als den doch gering gerechnet 450-500 Jahre älteren Fragmenten aus der Zeit des Königs . Der älteste datierte hieratische Text<sup>5)</sup> der zwölften Dynastie aus dem 31<sup>ten</sup> Jahre Sesostri's I (= 51<sup>ten</sup> Jahre der Dynastie) bietet im Wesentlichen dieselben Schriftformen wie die um 70 und mehr Jahre jüngeren Papyrusurkunden aus der Zeit Sesostri's III und seiner Nachfolger. Somit ist die Umgestaltung der Schrift in dem kurzen Zeitraum von 80 Jahren - eine Generation vor dem Sturz der elften und 50 Jahre nach der Thronbesteigung der zwölften Dynastie - erfolgt.

Die Schrift der ganzen Periode vom Anfang der zwölften bis zum Ende der dreizehnten Dynastie bezeichnen wir als Mittelhieratisch im engeren Sinne. Im weiteren sind die Handschriften aus der Hyksoszeit und dem Beginne der 18<sup>ten</sup> Dynastie mit einzubeziehen, welche letztere den Urkunden des eigentlichen Mittleren Reiches jedenfalls weit näher stehen als denen aus der Mitte der 18<sup>ten</sup> Dynastie<sup>6)</sup>, die wir Neuhieratisch nennen.

1) Eine Weiterentwicklung dieser Schriftart liegt in den abgekürzten Hieroglyphen vor, die seit dem Ende des Alten Reiches für religiöse Texte auf Särgen verwendet wird. Die Schrift der Totenbücher späterer Zeit geht darauf zurück.

2) Die Hieroglyphenschrift, aus der die althieratischen Formen entstanden sind, muß, worauf wohl Erman (in seinen Vorlesungen) zuerst hingewiesen hat, vielfach Zeichen gehabt haben, die auf den uns erhaltenen Denkmälern nicht mehr nachweisbar sind.  z. B. geht auf altes \*A zurück; das Vorbild von  = p<sup>3</sup> (N<sup>o</sup> 221 der Schrifttafeln) muß wie N<sup>o</sup> 222  beide Flügel nach oben gestreckt gehalten haben. - Näheres in den Anmerkungen der Schrifttafeln und in der Besprechung der Schriftzeichen in Band 4.

3) Z. B.  (Boul. Abus) =  4) Hatnub 31 und 32 meiner Neuauflage, unveröffentlicht. 5) Hatnub N<sup>o</sup> 49.

6) Auf diese Tatsache hat zuerst Erman (D. Märchen des Papyrus Westcar II, S 38 ff.) hingewiesen.

## Äussere Anlage der Handschriften

### Vorbemerkung: Das Schreibgerät.

Zum Schreiben des Hieratischen hat man in Aegypten seit ältester Zeit dünne Binsen-  
stengel verwendet, deren Enden wohl durch Kauen pinselartig zerfasert wurden.

Geschrieben wurde mit schwarzer Tinte, die aus Ruß mit Gummivasser hergestellt war. Zur  
Hervorhebung von Kapitelanfängen und, in geschäftlichen Texten, Daten gebrauchte man, beson-  
ders seit der Ptolemäerzeit, gern rote Tinte, in älteren Texten ist die Verwendung von Rubren we-  
sentlich sparsamer.

### Das Schreibmaterial.

Es ist von entscheidendem Einfluß auf die Entwicklung der hieratischen Schrift gewesen,  
daß den Aegyptern seit ältester Zeit ein Schreibmaterial zur Verfügung gestanden hat, welches  
geeignet war, mit dünnflüssiger Tinte aufgeschriebene Schrift leicht anzunehmen sowie unver-  
ändert zu erhalten und dabei glatt genug, um der dahineilenden Feder kein Hindernis ent-  
gegenzusetzen<sup>1)</sup>: das Fasergewebe vom Marke der Papyruspflanze.

Über die Herstellungsweise des Schreibmaterials sind wir für die späteste Zeit durch  
Plinius (Hist. nat. XIII, 77) gut unterrichtet, die Methode der älteren Zeit war im Wesentlichen  
die gleiche. Nachdem der Stengel entrindeet und in Stücke von handlicher Länge -  
in der uns beschäftigenden Zeit durchschnittlich etwa 40 cm - zerschnitten war, wurde das  
Mark in dünne Streifen zerspalten, die senkrecht Rand an Rand neben einander gelegt mit  
einer zweiten Streifenschicht überdeckt wurden, deren Faserung wagerecht lag. Beide Schich-  
ten wurden durch Pressen und Klopfen auf das Innigste miteinander vereinigt, wobei ei-  
ne ganz dünnflüssige Gummilösung als Bindemittel diente. Nach einer meist sehr sorgfälti-  
gen Glättung, wobei, wie während des vorhergehenden Verfahrens, die horizontal gefaserte Seite  
zu oberst lag, war dann das Blatt gebrauchsfertig. In frischem Zustande wird es

<sup>1)</sup> Wie völlig andre Wege eine Bilderschrift bei weniger geeignetem Schreibmaterial, z. B. Buch-  
stein Ton, gehen kann und muß, zeigt die altbabylonische Keilschrift. - Auch die griechische  
Schrift ist zu leichtflüssigen Formen erst gelangt, nachdem ihr Papyrus als Schreibmaterial  
zugänglich geworden war.



gelblichweiß gewesen sein, die jetzige Farbe variiert in allen Tönen zwischen hellem Braungelb und tiefem Braunschwarz.<sup>1)</sup>

Für größere Schriftstücke hat man, gewiss schon in den Papyrusfabriken, Rollen von erheblicher Länge in der Weise zusammengestellt, daß man die Blätter, die eine Normalhöhe von etwa 32 cm und eine Länge von durchschnittlich 40 cm hatten, mit den Schmalseiten aneinander klebte.<sup>2)</sup> In späterer Zeit wurden nach Borchardt<sup>3)</sup> Rollen im Umfange von 20 Blatt in den Handel gebracht, ob dies auch für die uns beschäftigende Zeit zutrifft, ist aus unserem Material nicht zu ermitteln.<sup>4)</sup> Brauchte der Schreiber mehr als eine Normalrolle, so klebte er nach Bedarf Rollenteile oder einzelne Blätter an,<sup>5)</sup> diese vom Schreiber selbst hergestellten Klebungen sind meist so schlecht, daß ihre Unebenheiten von der Feder nur schwer überwunden werden konnten, weswegen man in solchen Fällen die Seitenbreite willkürlich verkleinerte oder vergrößerte, um den Klebungen aus dem Wege zu gehen. Die Schreiber der Ptolemäerzeit vermeiden die Klebungen überhaupt möglichst, indem sie je zwei Seiten so gut es geht auf ein Blatt bringen.

Bei Buchhandschriften ist der Anfang und der Schluß Beschädigung besonders ausgesetzt, man verstärkte daher wohl schon seit alters<sup>6)</sup> beide Enden der Rollen durch Aufkleben vertikaler Schutzstreifen.

Wie aus der vorhin gegebenen Schilderung des Herstellungsverfahrens hervorgeht, mußte diejenige Blattseite am glattesten ausfallen, deren Faserung horizontal lag. Sie wurde daher in der Regel zunächst benutzt, ist also in zweifelhaften Fällen als

---

1) Die Farbe des Papyrus ist kein Kriterium für das Alter der Handschrift, wie das Borchardt (ÄZ Bd 27, S 118) behauptet hat, vielmehr ist sie ausschließlich durch die Verhältnisse bedingt, unter denen das Manuscript die Jahrtausende überdauert hat. Die Fragmente aus dem Totentempel des (U)ḏ bei Abusir und die aus Illahun (Kahun - Dyn 12), die teils im Wüstensande, teils im Ziegelschutt gefunden wurden, sind z. T. hellgelb, dabei ziemlich geschmeidig, z. T., wo Feuchtigkeit bis zur Fundschicht der Fragmente gedrungen ist, tiefbraun, dabei spröde, häufig finden sich beide Färbungen auf einem Blatt.

2) Nach Erman (Zaubersprüche f. Mutter und Kind S. 6) — 3) ÄZ Bd 27, S 120 .

4) Die Zahlen — übrigens nicht nur 20, sondern auch 30 und 40 — am oberen Rande der Londoner Fragmente von der Geschichte des Bauern (veröffentlicht v. Griffith, PSBA XIV, Tafel 1-4) können jedenfalls nicht als Beleg dafür gelten (Borchardt l. l.), da es sich hier um Zeilenzählung handelt.

5) Ganz selten sind größere Handschriften erst vom Schreiber selbst aus einzelnen Blättern zusammengeklebt, so z. B. der Berliner Sinuhepapyrus (P 3022)

6) Bei dem schlechten Erhaltungszustande unserer Quellhandschriften kann sich dieser Gebrauch jedoch nicht vor dem Ende des Mittleren Reiches (Sinuhepapyrus vom Ramessum) mit Sicherheit belegen.

Vorderseite des Manuscripts zu betrachten<sup>1)</sup> Bei Buchhandschriften scheint es in älterer Zeit<sup>2)</sup> überhaupt nicht üblich gewesen zu sein, auch die Rückseite zu beschreiben, späterhin greift man gelegentlich im Notfall zum Abschluß der Arbeit mit einigen Columnen auf die senkrecht gefaserte Seite über. Für geschäftliche Aufzeichnungen hat man mindestens seit der fünften Dynastie häufig beide Seiten des Blattes verwendet.

Der Papyrus muß nämlich zu allen Zeiten hoch im Preise gestanden haben. Wo es sich um Texte größeren Umfangs handelt, hat man daher gern dieselbe Rolle zweimal benutzt, indem man die frühere Schrift abwusch<sup>3)</sup> für kürzere Schriftstücke nebensächlichen Inhalts wurden als billiger Ersatz für den Papyrus in alter Zeit Kalkskinsplitter<sup>4)</sup>, Thonscheiben<sup>5)</sup> und mit einer dünnen Stuckschicht überzogene Holztafeln<sup>6)</sup> verwendet. Letztere scheinen sich im Mittleren Reich und in der Hyksoszeit besonderer Beliebtheit erfreut zu haben. Leinen als Schreibmaterial kann ich aus alter Zeit nur einmal<sup>7)</sup> nachweisen.

Texte auf Leder sind nicht vor dem Neuen Reich zu belegen.

### Format der Papyrushandschriften.

Bei dem schlechten Erhaltungszustand der mir bekannten altägyptischen Papyrusurkunden ist über das vor der zwölften Dynastie übliche Handschriftenformat nichts zu ermitteln.

Wie Erman (Zaubersprüche für Mutter und Kind S. 5) festgestellt hat, beträgt die Normalhöhe, in der im Mittleren Reich und in der Hyksoszeit das Schreibmaterial angefertigt wurde, etwa 32 cm.

So, wie er die Rolle aus der Fabrik erhielt, hat sie in erster Linie der Kanzlist verarbeitet, dem ja bei allen Völkern und zu allen Zeiten für Listen und Additionen daran liegen mußte, möglichst viel auf eine Seite zu bekommen. Vergl. das Tempeltagebuch und andre Geschäftsurkunden aus Illahun, das Rechnungsbuch Bulag 18 neu. Weiterhin wurden für einzelne Prachthandschriften, wie den Königshymnus von Illahun (Gr. Kah. Taf. 1-3), den medi-gonischen Papyrus aus demselben Funde (Gr. Kah. Taf. 5-6), den Westcar und den Papyrus Ebers<sup>1)</sup> Vergl. Wilckens Aufsatz „Recto oder Verso“ im Hermes XXII, S. 487. Aus älterer Zeit kenne ich nur eine Ausnahme von dieser Regel: P 10001 des Berliner Museums, aus Illahun. Auf der senkrecht gefaserten Seite stehen, sicher als erste Benkidtung, Gesetze (III III) für die III III III III (s. S. 14) die andre Seite trägt einen geschäftlichen Text. <sup>2)</sup> Vor der 13ten Dynastie. Von dem litterarischen Papyrus, die vielleicht noch der 12ten Dyn. angehören, sind nur P 3023 (Bauer 1) und Pap. Butler (s. S. 15) beiderseitig beschrieben. Bezeichnend ist, daß der Schreiber des „Lebensmüden“ (P 3024 a) den Anfang der Hirtengeschichte weggewaschen hat, statt die Rückseite der Handschrift zu verwenden. <sup>3)</sup> Als Beispiel nenne ich ausser dem eben (Anm. 2) erwähnten Pap. Berl. 3024 den Pap. Westcar. <sup>4)</sup> Beispiele aus dem AR: Berl. P 9907, Leyden Monum. (Papyrus) 228 <sup>5)</sup> z. B. Berl. P 11299 (Dyn. 6, aus Elephantine) <sup>6)</sup> z. B. Kairo Cat. gin. 25366-72 (publ. Darcey, Ostraca Taf. 63-6) - <sup>7)</sup> Kairo 25575, s. 11.

3024 den Pap. Westcar.

P 11299 (Dyn. 6, aus Elephantine)

<sup>4)</sup> Beispiele aus dem AR: Berl. P 9907, Leyden Monum. (Papyrus) 228 <sup>5)</sup> z. B. Berl. P 11299 (Dyn. 6, aus Elephantine) <sup>6)</sup> z. B. Kairo Cat. gin. 25366-72 (publ. Darcey, Ostraca Taf. 63-6) - <sup>7)</sup> Kairo 25575, s. 11.

Rollen von ganzer Blatthöhe verwendet. Im übrigen pflegte man für Buchhandschriften die Originalrolle der Länge nach in zwei Streifen zu zerlegen, sodaß die einzelne Rolle eine Höhe von durchschnittlich 16 cm bekam (Pap. Pnise, Sinuhe B, Bauerhandschriften B1 und 2, Hirtengedichte, Lebensmüder, Zaubersprüche f. Mutter und Kind) oder endlich, man schnitt die Originalrolle in vier gleich breite Streifen von etwa 8 cm (Sinuhe- und Bauerhandschrift vom Ramessesum<sup>1)</sup>, Math. Pap. Golenischoff [MR]<sup>2)</sup>, Kronenhymnus Golenischoff [Hykososut, s. S. 19]). Solche schmale Rollen hatten gegenüber den höheren, im aufgewickelten Zustande dünneren den Vorzug größerer Handlichkeit und geringerer Zerbrechlichkeit<sup>3)</sup>.

Für Briefe verwenden die Schreiber von Ullahun mit Vorliebe das halbierte Normalblatt<sup>4)</sup> (Langseite vertical, vgl. z. B. Tafel V, 2, Gr. Kah Taf. 29<sup>5)</sup>) aber auch je nach Bedarf das ganze (Gr. Kah Pap II, 4 [Tafel 30/31]) oder das in Viertelstreifen zerschnittene (z. B. Tafel IV, 2).

Die Seitenbreite hält sich durch die ganze mittelhieratische Periode<sup>6)</sup> ziemlich stabil auf 15-19 cm, d. h. etwa halbe Blattbreite mit einem freien Raum von 1,5-3 cm zwischen den einzelnen Columnen.

### Schrift- und Zeilenrichtung

Das Hieratische wird ausschließlich von rechts nach links geschrieben, doch wird bei den einzelnen Zeichen, wie das Brugschi zuerst gesehen hat, gern die Feder von links nach rechts geführt, z. B.  $\leftarrow (= \text{a}) \rightarrow (= \text{m}) \leftarrow (= \text{r}) \bullet (= \text{o}) \text{w} (= \text{i})$ , doch  $\rightarrow$  und  $\curvearrowright$ .

Die Zeilenrichtung ist bei den althieratischen Texten so gut wie ausnahmslos senkrecht, in den Urkunden des Mittleren Reiches ist die horizontale und die verticale Zeilenrichtung gleich häufig zu belegen, verschiedenlich, wie im großen Berliner Sinuhepapyrus und der einen Bauerhandschrift (P 3023) neben einander, doch ist den Schreibern dieser alten litterarischen Texte die horizontale Schriftrichtung offenbar noch nicht handgerecht, da ihnen beim Umbrechen der Worte grobe Ungeschicklichkeiten unterlaufen<sup>7)</sup>.

1) Veröffentlicht von Gardiner in den Hieratischen Papyrus aus den Kgl. Museen zu Berlin Bd. IV und V.



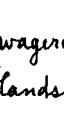
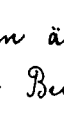

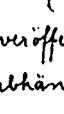

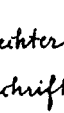
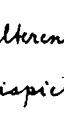

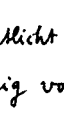

2) S. Hirtat. Pap. a. d. Kgl. Museen zu Berlin IV, Einleitung S. 1.

3) Die auf die Seite entfallende Zeilenzahl beträgt bei Handschriften von voller Blatthöhe 20-26, bei denen von halbem Seitenformat 8-15, bei denen von Viertelblatthöhe 5-8 Zeilen.

4) von 32 x 40 cm, s. oben S. 5.

5) in der Publikation auf  $\frac{2}{3}$  verkleinert 6) soweit horizontal geschrieben wurde.





7) Beispiele s. Seite 12.

In der Glyksozeit gelangt die wagerechte Schriftichtung zur ausschließlichen Geltung<sup>1)</sup>. An der Umgestaltung der Schrift seit Beginn des MR. hat dieser Wechsel in der Zeilenrichtung offenbar wesentlichen Anteil gehabt. Die altertümlichen breiten Zeichen  und  z. B. verwendet der Schreiber des MR. fast nur beim Verticalschreiben, um die Zeilenbreite völlig auszufüllen - bekanntlich für den Orientalen aller Zeiten eine unerlässliche kalligraphische Pflicht. Vergl. z. B. Butler Vs. Z. 28:  mit Bauer (R) 45 , Bauer (I) 41  mit   in der Bauerschrift vom Ramessium   beide Zeichen  in altertümlicher Form in der Verticalzeile (56) nachweisbar. Das jüngste Beispiel von  in Form steht im Titel des Math. Pap. Rhind, gleichfalls in einer Verticalzeile.  in der einzigen alter, ausführlicher Form

### Linierung

Bei wagerechter Zeilenrichtung hilft man sich gern in älterer Zeit - in mittelhieratischen Handschriften im weiteren Sinne (s. S. 3) - durch horizontale parallele Richtungslinien, deren Abstände zwischen 2,5 und 5,5 cm schwanken. Vergl. den Illahunpapyrus Bul. P 10003 (s. Tafel V, 1), P 3023 (Bauer I) Z 122 ff., Mathem. Pap. Rhind. - Die Schreiber des Neuen Reiches bedürfen solcher Hilfsmittel anscheinend nicht mehr.

### Paginierung

Da, in älteren, vertical geschriebenen Texten, Bezifferung der Zeilen, kann ich nur ein je einem Beispiel nachweisen: In dem Londoner Bruchstück der Bauergeschichte<sup>2)</sup> sind die Zeilen in Abständen von je zehn numeriert<sup>3)</sup>: , , , , der Papyrus Ebers ist nach unserer Weise paginiert, die Seitenzahlen stehen auf dem oberen Blattrande in der Mitte<sup>4)</sup>.


<sup>1)</sup> Ausnahmen nur Math. Pap. Rhind, Titel, ferner Col 18 des Pap. Golenischeff (s. S. 19), endlich ein Nachtrag im Papyrus Ebers (am Rande der Seite 104, in diesem Falle aus Platzmangel)


<sup>2)</sup> Pap. Butler, veröffentlicht v. Griffiths JSBA XIV S. 450 ff. <sup>3)</sup> bei beiderseitiger Beschriftung Recto und Verso anscheinend unabhängig von einander, vergl. Vs. Z. 19, 29; Rs. Z. 12, 22, 32. <sup>4)</sup> 28 und 29 als Unglückszahlen übersprungen.

### III Die Quellhandschriften

#### 1 Altägyptische Urkunden

##### a. „Abusir“ (Schriftproben: Tafel I)

Herkunft. Im Jahre 1893 tauchte im Antikenhandel zu Cairo eine erhebliche Quantität Papyrusfragmente auf, wovon der größte Teil durch Naville erworben wurde und sich jetzt in Genf befindet, andre Stücke kamen in Maspero und Petries Privatbesitz, einige schlecht erhaltene Bruchstücke gelangten in das Cairener Museum.<sup>1)</sup> Der Inhalt deutete darauf, daß die Papyrus, für welche die Herkunftsangabe „Nekropole von Memphis“ lautete, aus dem Totentempel des  bei Abusir stammten, Nachgrabungen, denen eine systematische Freilegung der gesamten Tempelanlage durch die Deutsche Orientgesellschaft folgte, bestätigten diese Vermutung.


Datierung. Borchardt hat (Festschrift für G. Ebers S. 12/3) aus den Cairener Bruchstücken geschlossen, in denen als jüngster Königsname der des  vorkommt, sowie aus Eigennamen von erwähnten Priestern und Beamten, deren Gräber uns z. T. bekannt sind<sup>2)</sup>, daß die Urkunden der fünften Dynastie zuzuweisen seien. Für die Richtigkeit dieser Annahme liefert der zu demselben Funde gehörige, aus den Grabungen der Deutschen Orientgesellschaft stammende Papyrus, den ich auf Tafel I, 2 als Schriftprobe gebe, den Beweis, er ist nach Z. 4. zu Lebzeiten des oben genannten Königs niedergeschrieben.

Inhalt. Von dem einen oben besprochenen Papyrus abgesehen, der anscheinend einen Brief enthält, rühren alle mir bekannten Fragmente aus Abusir von Rechnungen her, in denen über die eingehenden Opfer und die Verteilung der Früchten Buch geführt war. Über die Anlage sind Borchardts Mitteilungen in der Festschrift für G. Ebers S. 9ff zu vergleichen, woselbst (auf S. 10ff) das größte der Cairener Bruchstücke in Umschreibung mitgeteilt und besprochen ist.

Schriftrichtung. Die Zeilenanordnung ist fast ausschließlich vertical, horizontale Schrift war bei Rechnungsüberschriften nicht völlig zu vermeiden (s. Borchardt, l. l. S. 10 a. d. e-g), wird aber so sparsam wie möglich verwendet.

<sup>1)</sup> Diese sind von Borchardt in der Festschrift für G. Ebers S. 8ff besprochen worden.

(Vgl. auch, Grab 95, LD II 43/4)

<sup>2)</sup> z. B. 

Verarbeitung. Für die Schriftlisten habe ich die im Cairener Museum<sup>1)</sup> sowie die im Berlin<sup>2)</sup> aufbewahrten Bruchstücke nach dem Originalen bearbeitet, der Hauptteil des Fundes, der sich, wie oben bemerkt, in Privatbesitz befindet, ist unveröffentlicht und konnte hier nicht verwertet werden.

Zur Ergänzung sind herangezogen: <sup>1)</sup> Berlin P 9874 (s. Tafel I, 1), ein Zettelchen mit Namen (von Arbeitern?) aus dem Füllmauerwerk der Mastaba des  $\overline{\text{H}}^{\text{A}}$  bei Abusir (s. Borchardt Grabdenkmal des Ne-user-re S 156) <sup>2)</sup> Abu Gorab Inv. 3784. Namenliste auf einem Kalksteinsplitter aus dem Sonnenheiligtum des  $\overline{\text{H}}^{\text{A}}$  bei Abusir (Abu Gorab) - Unveröffentlicht.

### b. „Elephantine“ (Schriftprobe auf Tafel II)

Datierung, Inhalt, Herkunft Bruchstücke geschäftlichen Inhalts, datiert durch das Vorkommen der Königsnamen  $\overline{\text{H}}^{\text{A}}$ ,  $\overline{\text{H}}^{\text{B}}$ ,  $\overline{\text{H}}^{\text{C}}$  sowie der Namen von Gaufürsten und Beamten wie  $\overline{\text{H}}^{\text{A}}$ ,  $\overline{\text{H}}^{\text{B}}$ ,  $\overline{\text{H}}^{\text{C}}$ ,  $\overline{\text{H}}^{\text{D}}$ ,  $\overline{\text{H}}^{\text{E}}$ ,  $\overline{\text{H}}^{\text{F}}$ ; deren Gräber aus der Zeit jener Könige westlich gegenüber der Insel Elephantine erhalten sind.<sup>3)</sup> Die Fragmente, welche einen einheitlichen Fund darstellen und im Jahre 1896 in Assuan und Luxor erworben sind, entstammen offenbar einem Familienarchiv der Gaufürsten von Elephantine. Sie sind jetzt teils ins Berliner Museum (P 8869, P 9010, die kleinen Fragmente unter der Sammelnummer P 10523) teils in die Universitäts-sammlung zu Straßburg<sup>4)</sup> gelangt. Einige Bruchstücke sind durch Sayce nach England gekommen.

Schriftrichtung von einigen wenigen Ausnahmen<sup>5)</sup> abgesehen ausschließlich vertikal.

Veröffentlichung: Heft 9 (= Band III, 1) der Ägyptischen Papyri aus den Kgl. Museen zu Berlin, herausgegeben von der Generalverwaltung (Leipzig 1906)<sup>6)</sup>

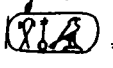
Zur Ergänzung der Schriftliste habe ich herangezogen:

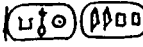
1) Katnub N<sup>o</sup> 1 und 2<sup>7)</sup> aus der Zeit des  $\overline{\text{H}}^{\text{A}}$ .

2) Berlin 13536-8, 13653-74, Thongefäße, die Totenopfer (z. B. Honig) enthalten haben, mit Tintenaufschriften, in Theben gekauft. Unter den Eigennamen, welche in den Auf-

<sup>1)</sup> Ohne Nummer. Die Fragmente in der Schriftliste provisorisch bezeichnet Cairo mit fortlaufenden Buchstaben des lat. und griech. Alphabets. In Cairo verbliebene Stücke aus den Grabungen der 20-er bezeichnet Cairo mit der abgekürzten Jahreszahl der Campagne (03 etc.) <sup>2)</sup> Noch ohne Inventarnummer. Bezeichnet Berlin bzw. Berl. Abus. mit abgekürzter Jahreszahl (03, 04, 07). Die Resultate der letzten Grabung 07/A-G. <sup>3)</sup> s. Morgan, Catalogue des Mon. I, 143ff. <sup>4)</sup> Bezeichnet Str. <sup>5)</sup> P 8869 [Brig] 2. No. Adresse. P 10523 (Cm) 71 [Datum], Str. Ce [Rechnung]. <sup>6)</sup> Die Schriftliste, die ich dort IX-XV gegeben habe, wird durch die Tafeln dieser Arbeit in einigen wenigen Punkten berichtigt. <sup>7)</sup> Nach eigener Aufnahme. Die Zählung nach meiner in Vorbereitung befindlichen Neuveröffentlichung.

schriften vorkommen,  (N° 13538) wodurch die Datierung gesichert ist. — Unveröffentlicht.


3) Papyrus de Boulaq (publ. Mariette) N° 8, der den Königsnamen  = Phipso I trägt.

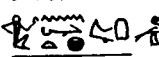

4) Flatsub-N° 3-7, aus der Zeit des Königs . — z. T. unveröffentlicht.

5) Kairo N° 25575, längerer Text auf Leinwand, aus Saggara. Nicht datiert, doch in den Zeichenformen bis ins kleinste Detail mit den Bruchstücken aus Elephantine übereinstimmend. — Unveröffentlicht.

Verarbeitet für die Schriftliste sind sämtliche Texte nach den Originalen.

### c. „Flatsub“ (Schriftprobe: Taf. III.)

Hieratische Besucherinschriften im großen Alabasterbruch von  (südöstlich von Tell Amarna) entdeckt durch Newberry im Jahre 1891, zuerst teilweise veröffentlicht von Blackden und Fraser<sup>2)</sup>, von mir im Juni und Juli 1907 vollständig neu aufgenommen, vgl. meinen Aufsatz in den Sitzungsberichten der Kgl. Preussischen Akademie des Wissenschaften zu Berlin, Sitzung vom 25 Juni 1908, wo alles Nähere über die Datierung der Texte zu ersehen ist.

Zu Grunde gelegt habe ich für die paläographische Verarbeitung die im Jahre 7 des Fürsten Nhri I von dem  geschriebenen Texte N° 23-25<sup>3)</sup>, deren Zeichenbestand aus den übrigen 14 der Regierung desselben Gauherrschers angehörenden Graffiti ergänzt ist.  lebte zwei Generationen vor der Thronbesteigung des ersten Königs der zwölften Dynastie, er ist Urgroßvater eines Mannes, der im 31sten Jahre Sesostis' I, d. h. dem 51sten Jahre der Dynastie, den Alabasterbruch besucht hat.<sup>4)</sup>

Schriftrichtung: Datierungen und Figuren beigefügte Eigennamen horizontal, sonst vertikal.  
Verarbeitet sind die Texte nach meinen Originaldurchzeichnungen.

## 2 Mittelhieratische Urkunden

Dafß die hieratische Schrift etwa gleichzeitig mit dem Emporkommen der zwölften Dynastie eine durchgreifende Umgestaltung der Zeichenformen durchmacht, habe ich schon oben (S. 3.) hervorgehoben und auf die Thatsache hingewiesen, daß an dem Verschwinden charakteristischer altertümlicher Formen der Übergang von der senkrechten zur horizontalen Zeilen-

1) Vgl. meine Miscell. ÄZ Bd 44, S 129, Selke, Pyramidentexte I, S. XII.

2) Blackden and Fraser, Collection of Hieratic Graffiti from the Alabaster Quarry of Flatsub, situated near Tell Amarna (Privatdruck)

3) N° 23 = Graffito 1, 24 = Graffito 8 bei Blackden u. Fraser, N° 25 ist unveröffentlicht.

4) N° 49 meiner Neuaufnahme (= Pl.-Fr. Graffito 10).




richtung erheblichen Anteil hat (s. S. 8)

Den Ausgangspunkt für die Datierung der Urkunden des Mittleren Reiches bilden die Texte von Mahun („Kahun“) aus der zweiten Hälfte der zwölften Dynastie und das Rechnungsbuch Boulay 18, welches dem Ende der dreizehnten Dynastie angehört. Von den übrigen hier benutzten Handschriften habe ich dem Papyrus Prisse vor den Mahunfragmenten, der großen Berliner Sinuhehandschrift (und Genossen) nach jenen und vor dem Rechnungsbuch ihren Platz angewiesen.

d. „Prisse“,  
(Schriftprobe: Tafel IV, 1)

Die nach Prisse d'Avennes benannte, bekannte Handschrift der Bibliothèque Nationale zu Paris, welche die Weisheitsprüche des  und des  enthält.<sup>1)</sup>

Die Datierung der Handschrift ist nicht völlig gesichert, dennoch glaubte ich den paläographisch überaus eigenartigen Papyrus nicht beiseite lassen zu dürfen.

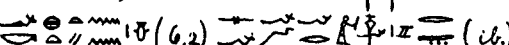

Zunächst kann als sicher gelten, daß der Papyrus dem Mittleren Reich zuzuweisen ist, nach Schriftformen und Format gehört er derselben Gruppe an wie die Berliner Handschriften des Sinuhe, der Klagen des Bauern, das Hirtenmärchen, die „Gespräche des Lebensmüden“ usw., die, wie weiterhin dargelegt werden wird, dem Ende der zwölften oder dem Beginn der dreizehnten Dynastie zuzuweisen sind, doch steht er ihnen ferner als die Papyrus aus der Mitte der zwölften Dynastie aus Mahun oder das Rechnungsbuch Boulay 18, das ans Ende der dreizehnten gehört. Dem Papyrus Prisse zwischen diesen und die Handschriften der Hyksoszeit zu stellen geht nicht an; verschiedene Altertümlichkeiten wie z. B. №125: , №229: , №294:  (dr) sprechen vielmehr dafür, daß das Manuscript an den Anfang der Gruppe von Handschriften des MR gehört, also älter als die Mahunfragmente, jünger als die Habakuktexte ist, demnach dem Anfang der zwölften Dynastie<sup>2)</sup> zuzuweisen ist.

Schriftrichtung ausschließlich horizontal.

Format und Umfang Blatthöhe 15 cm, Columnnenbreite 17-36 cm, eine Seite (7) 58 cm (!). Die Handschrift, deren Anfang fehlt, umfaßt jetzt 18 Seiten. Nur die Vorderseite ist beschrieben.


Palaeographische Eigentümlichkeiten, die der Prisse übrigens z. T. mit Sinuhe und der größeren Berliner Bauerhandschrift (in ihren wagrecht geschriebenen Particen) teilt:

1) Horizontale Zeichen werden häufig neben- statt übereinander gestellt, z. B. 11, 4 , 15, 4 , 5, 2 

2) Anderswärts werden, um die Schriftfläche auszufüllen, Worte in ungewöhnlicher Weise ungetrocken, z. B.  (6, 2)  (ib.)

1) Veröffentlicht unter dem Titel: Facsimile d'un Papyrus égyptien en caractères hiéroglyphiques, trouvé à Thèbes, donné à la Bibliothèque Royale de Paris et publié par E. Prisse d'Avennes, Paris 1847 2) nicht 11/12 Dynastie, wie in der



3) Das Innere horizontaler Zeichen wird im Pap. Priesse gern, wo es der Raum erlaubt, durch einen wagerechten Strich ausgefüllt, z. B.  (11,12).

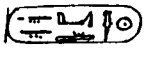

Verarbeitet: Seite 1, 2, 4 nach einer 1897 mit dem Original verglichenen Durchzeichnung der Publication, „Gruppen und Ligaturen“ nach Photographien, die ich W. Spiegelberg verdanke, im übrigen nach der Veröffentlichung.

### c. „Illahun“


(Schriftproben: Tafel IV, 2 und Taf. V)

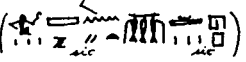
Aus keiner Periode des ägyptischen Schrifttums ist uns so reichhaltiges paläographisches Material erhalten wie aus der zweiten Hälfte der zwölften Dynastie. Es entstammt zwei im Abstände von zehn Jahren - 1889 und 1899 - in den Ruinen der Pyramidenstadt Sesostri's II unweit des heutigen Illahun („Kahun“) gemachten großen Funden von Papyrusfragmenten.

Der erste ist publiziert von Griffith<sup>1)</sup> der zweite, der jenen etwa um das sieben- bis achtfache an Umfang übertrifft, ist noch unveröffentlicht. Er ist zum größten Teil ins Berliner Museum gelangt, etwa ein Sechstel befindet sich in Cairo oder in englischem Privatbesitz.

Datierung. Die ältesten datierbaren Handschriften aus Illahun gehören der Regierung Sesostri's III an, unter dem der große Mehrzahl der Bruchstücke aus dem zweiten Funde und eine beträchtliche Anzahl der Texte des ersten geschrieben sind.<sup>2)</sup> Jüngere Urkunden aus den Regierungen Amenemhät's III und IV sind in allerdings wesentlich geringerer Anzahl nachweisbar, Schemiophis kommt nicht vor, von Königen der dreizehnten Dynastie sind nur  und  bei Griffith (Tafel 9/10) zu belegen, in dem zweiten Funde werden Fürsten dieses Herrscherhauses überhaupt nicht erwähnt.

Inhalt. Aus dem ersten Papyrusfunde von „Kahun“ verdienen besondere Erwähnung einige literarische Fragmente, vor allem ein Königshymnus auf Sesostri's III (Gr. Kah Taf. I-III), nach Griffith wohl gleichzeitige Niederschrift, ein Fragment mythologischen Inhalts (Horus und Seth, ib. Tafel III), ferner ein größeres Bruchstück von einem medizinischen (gynäkologischen) Papyrus<sup>3)</sup> (Gr. Kah Taf. V/VI), mathematische Fragmente (Tafel VIII) und ein Testament aus dem Jahre 2 [Amenemhät's IV] (ib. Tafel XII/XIII).

Der zweite Papyrusfund, über den Borchardt's Aufsatz ÄZ Bd 37, S 89ff zu vergleichen ist, enthält ausschließlich Tempelacten, nämlich ein Tempeltagebuch aus der Regierung Sesostri's III, vom fünften bis zum neunten Jahre von einer und derselben, sehr charakteristischen Hand geführt<sup>4)</sup>, nebst den dazugehörigen Aktenbelegen, wie Protokolle von Dienstübergaben mit Inventaren und Beschreibung der Tafeln angegeben. <sup>1)</sup> Hieratic Papyri from Kahun and Gurob, London 1898. <sup>2)</sup> Ältere Urkunden sind in beiden Funden nicht nachweisbar, wo frühere Könige erwähnt werden, sind sie durch den Zusatz  als verstorben gekennzeichnet. <sup>3)</sup> Nach Notizen auf der Rückseite von dem 29ten Jahre Amenemhät's III geschrieben. <sup>4)</sup> Probe auf Tafel V, 1.

Kalenderauszügen, Opferlisten, Abrechnungen, dienstliche Correspondenzen <sup>1)</sup> verschiedenen Inhalts in Original und Abschrift, vom Erlasse eines hohen Vorgesetzten über die Vorlage des Tagebuchs bis zum kurzen Bestellzettel <sup>2)</sup>. In looserem Zusammenhange mit den Tempelacten steht schließlich eine Sammlung von Verordnungen ().

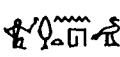
Über das Format vergl. die Angaben S. 67.

Schriftrichtung. Der Königshymnus ist teils vertical, teils horizontal <sup>3)</sup> geschrieben, die übrigen literarischen sowie die wissenschaftlichen Fragmente, ferner die Rechnungen und das Tempeltagebuch sind horizontal, die Briefe und Briefabschriften vertical und horizontal, die Gesetze schließlich sind vertical geschrieben.

Die Schrift der Illahunpapyri ist, abgesehen von den literarischen und wissenschaftlichen Stücken an Ligaturen und Abkürzungen reicher als die der übrigen hier benutzten mittelägyptischen Handschriften, was ja bei Texten, die überwiegend aus Rechnungen und Briefen bestehen, in der Natur der Sache liegt.

Die Verarbeitung der Illahuntexte für die Schrifttafeln ist unter Zuzurechnung des Königshymnus und des Tempeltagebuchs vom Jahre 5-9 durchgeführt, die, wie wir gesehen haben, beide aus der Zeit Sesostri's III stammen. Zur Ergänzung sind die übrigen veröffentlichten und unveröffentlichten Bruchstücke unter Ausschluß der Texte aus der dreizehnten Dynastie herangezogen, und zwar der erste Fund nach der Publikation <sup>4)</sup>, der zweite bis auf die Bruchstücke zu Cairo nach den Originalen <sup>5)</sup>, letztere nach Photographieen.

### f. „Sinuhe“ (Schriftprobe auf Tafel II)

Der bekannte Papyrus N<sup>o</sup> 3022 des Berliner Museums, der die Erlebnisse des Flüchtlings  in Palästina enthält. Die Handschrift wurde mit andern, auf die wir weiterhin zurückkommen werden, im Jahre 1843 in London aus der Sammlung Athanasi erworben, der Fundort ist unbekannt. Veröffentlicht ist der Papyrus in unzulänglicher Weise bei Lepsius in seinen

<sup>1)</sup> Häufig mit Aktenvermerken, auch Entwürfen der Antwort, in rot zwischen den Zeilen, s. Tafel V, 2. Die Briefe sind meist auf Jahr und Tag genau datirt, jedoch ohne Nennung des regierenden Königs, der sich jedoch häufig dadurch ermitteln lässt, daß Adressat oder Schreiber im Tempeltagebuch erwähnt ist. <sup>2)</sup> s. Tafel N, 2.

<sup>3)</sup> Zeichen, die horizontal geschriebenen Texten entnommen sind, habe ich in den Schrifttafeln mit h bezeichnet, solche aus Verticalzeilen tragen keinen besondern Vermerk. <sup>4)</sup> Die Zeichen, in der Publikation auf  $\frac{2}{3}$  verkleinert, sind in den Schrifttafeln auf die Originalgröße gebracht. <sup>5)</sup> Berlin P.

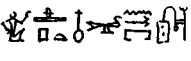
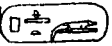
10001 ff. Leider musste ich die größte Mehrzahl der Berliner Papyri nach provisorischen Bezeichnungen zitieren, da erst wenige Stücke aus den Fragmenten soweit zusammengestellt sind, daß sie inventarisiert werden konnten. Es bedeutet: Br: Brief. Br-A: Briefabschrift. Gr. von Griffith und Griffith dem Berliner Museum ge-



dem Papyrusfunde vom Ramesseum<sup>1)</sup> entlehnt, der etwas jünger ist.

Verarbeitet für die Schrifttafeln sind sämtliche Texte (bis auf Pap. Butler und die Amherstfragmente) nach den Originalen.

### g „Boulaq 18“

Herkunft und Datierung. Bruchstücke von zwei Handschriften, im Museum zu Cairo unter N<sup>o</sup> 6139 aufbewahrt, veröffentlicht von Mariette als N<sup>o</sup> 18 in den „Papyrus de Boulaq“ Bd II, Tafel 14-56<sup>2)</sup>, nach dessen Angaben (l. l. S. 6) im Grabe des  zu Dra' abu'n Negga gefunden, der auch im Texte mehrfach genannt wird. Die Fragmente sind datiert aus dem Jahre 3 eines Königs, wie Borchardt (Festschrift f. f. Ebers S. 8. Anm.) festgestellt hat, eines , wahrscheinlich eines der letzten dieses Namens, da ein im Texte erwähnter Beamter noch zu Anfang der Hyksoszeit gelebt hat<sup>3)</sup>.

Inhalt. Die Kairiner Bruchstücke rühren, wie Borchardt ÄZ Bd 28 S. 66 dargestellt hat, von zwei Handschriften her, die übrigens von verschiedenen Schreibern angefertigt sind. Beide enthalten Abrechnungen, die größere von der Verwaltung des königlichen Haräms, die kleinere von einem Proviantamt. Wie die Bruchstücke sich auf die beiden Manuscripte verteilen, hat Borchardt (l. c. S. 66/7) gezeigt.

Die Schrift ist bei beiden Handschriften reich an Ligaturen, die kleinere - in etwas geringerem Maße cursive - zeigt eine besondere Vorliebe für gerundete, schnörkelhafte Formen, die sie schon mit den Papyrus der Hyksoszeit teilt (s. S. 17).

Schriftrichtung ausschließlich horizontal.

Format: Höhe jetzt etwa 26 cm - der Rand ist nirgends vollständig erhalten - also wohl ursprünglich Normalformat (s. S. 6.)

Beschriftung auf beiden Seiten.

Die Verarbeitung für die Schriftliste ist bei Tafel 14-17 nach dem Original, bei Tafel 18-30, 51 nach Photographieen des Kaiserl. Deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde zu Cairo ausgeführt, die kleinere Handschrift ist nur zur Ergänzung herangezogen, was mit umso größerer Vorsicht erfolgen musste, als mir hierfür nur die sehr unzulängliche Publikation zur Verfügung stand.

<sup>1)</sup> s. Hieratische Papyrus des Berl. Mus. Bd. N („Die Klagen des Bauern“) S. 7.

<sup>2)</sup> Bearbeitet von Borchardt ÄZ Bd 28 S. 65 ff. („Ein Rechnungsbuch des Kgl. Hofes aus dem Ende des mittleren Reiches“) Griffith ÄZ Bd 29 S. 102 ff.

<sup>3)</sup> S. Griffith ÄZ Bd 29 S. 106, Pieper, Die Könige Ägyptens zwischen dem mittleren und neuen Reich (Berliner Inauguraldissertation 1904) S. 31.

### 3 Die Handschriften der Hyksoszeit

Wie Eduard Meyer<sup>1)</sup> wahrscheinlich gemacht hat, wird der Zeitraum zwischen dem Ende der zwölften Dynastie und dem Sturz der Hyksos Herrschaft wenig mehr als 200 Jahre betragen haben.

Diese Annahme wird durch die Paläographie auf das Kräftigste gestützt; die Handschriften, welche wir der Hyksoszeit zuweisen können, stehen denen aus der Mitte u. dem Ende der zwölften Dynastie ausserordentlich nahe. Der Pap. Westcar z. B., der in der ersten Hälfte der Hyksoszeit geschrieben sein wird, berührt sich mit dem medizinischen Papyrus aus Illahun (Gr. Kah Taf. V/II, Zeit Amenemhät's III oder etwas früher, s. S. 14) und der Urkunde Gr. Kah Taf. 12, datiert aus dem Jahre 2 Amenemhät's IV verhältnismäßig so nahe<sup>2)</sup>, daß eine Altersdifferenz von etwa sechs Generationen völlig ausreichen scheint, um die Verschiedenheiten zu erklären.

Charakteristisch für die Handschriften der Hyksoszeit ist eine gewisse Vorliebe für gerundete, manchmal etwas schnörkelhafte Formen, die sich allerdings bei verschiedenen Texten verschieden äußert, z. B.:

$\mathcal{E}$  (Math 62,2)  $\mathcal{L}$  (ib 64,1)  $\mathcal{O}$  (ib 58a,4)  $\mathcal{Z}$  (ib 44)  $\mathcal{O}$  (ib 81a,1) - Westcar:  $\mathcal{G}$  (9,25;  $\overline{mm}$ )  $\mathcal{O}$  (ib)  $\mathcal{Z}$  ( $\overline{mm}$ , 6,5)  $\mathcal{D}$  (1,11,15)  $\mathcal{Z}$  (11,10)  $\mathcal{Z}$  (ib 6,23)  $\mathcal{Z}$  ( $\overline{a}$ , 9,5)  $\mathcal{O}$  ( $\overline{mm}$ , 9,25) - Golenischeff:  $\mathcal{Z}$  (1,3,8)  $\mathcal{O}$  (10,2, III)  $\mathcal{Z}$  ( $\overline{mm}$ , 19,5) - Ebers:  $\mathcal{Z}$  (49,5;  $\overline{mm}$ )  $\mathcal{O}$  (1,11,2)  $\mathcal{Z}$  ( $\overline{mm}$ , 10,12)  $\mathcal{Z}$  ( $\overline{mm}$ , 30,10)  $\mathcal{Z}$  (1,15,16) und schon in der jüngsten Urkunde der dreizehnten Dynastie, dem zweiten Rechnungspapyrus von Bulaq 18 nachweisbar ist, z. B.  $\mathcal{Y}$  (14, 55, 67)  $\mathcal{Z}$  ( $\overline{mm}$ , 49, II, 13)

Um die Schriftfläche ganz auszufüllen (s. S. 8.) erlaubt sich der Schreiber der Hyksoszeit willkürliche Dehnungen und Verkürzungen einzelner Zeichen, wie  $\mathcal{Z}$  (Westcar)  $\mathcal{O}$  (Math 64,3)  $\mathcal{O}$  (Westc. 5,1)  $\mathcal{Z}$  (ib 11,11)  $\mathcal{Z}$  (ib 10,21;  $\overline{mm}$ ), die z. T. in der Folgezeit, in den neuhieratischen Texten, beibehalten worden sind.

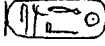
Durch Königsnamen datiert sind, wie wir weiterhin sehen werden, von den benutzten Handschriften nur der Mathematische Papyrus Rhind und der Ebers.

h. „Math.“  
(Schriftprobe: Tafel VII)

Der große mathematische Papyrus Rhind<sup>3)</sup> Die Handschrift soll auf der Thebanischen Westseite unweit des Ramesseums gefunden sein, sie ist 1858 in Luxor gekauft und befindet sich seit 1865 unter Nr. 10057/8 im Britischen Museum.

Die Datierung ist durch den Titel (col. 1.) erbracht, wonach der Text eine im 33<sup>ten</sup> Jahre des

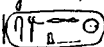
<sup>1)</sup> Aegyptische Chronologie (Abh. d. Kgl. Preuss. Akad. d. Wiss. z. Berlin 1905) S. 62. <sup>2)</sup> Charakteristisch z. B., um einen Punkt herauszugreifen, ist das allen diesen Hss. gemeinsame  $\rightarrow$  (Nr. 332 - Vgl. Erman, die Sprache des Pap. Westcar §§ 5. 143 ff. 267) <sup>3)</sup> Veröffentlicht zuerst von Eisenlohr, Ein mathematisches Handbuch der alten Aegypter (Leipzig 1877)

Königs  Apophis angefertigte Abschrift einer älteren Handschrift aus der Zeit Amenemhat's III ist.

Über den Inhalt ist zu bemerken, daß die Handschrift eine für den praktischen Gebrauch von Rechnungsbeamten, etwa Domänenschreibern, angefertigte Exempelsammlung ist. Daß sie von einem Känglisten, nicht einem berufsmäßigen Buchschreiber, ausgeführt ist, wird durch die Tatsache wahrscheinlich gemacht, daß unser Papyrus reicher an Cursivformen und Ligaturen ist als die übrigen Handschriften derselben Gruppe.

Die äussere Anlage des Papyrus ist von Griffith PSBA XI S 164 ff eingehend besprochen worden.

Die Handschrift ist beidseitig beschrieben, die Zeilenrichtung ist, vom Titel abgesehen, ausschließlich wagerecht.

Jüngere Zusätze. Auf Tafel 20 der amtlichen Veröffentlichung (2, 3. Eisenlohr N<sup>o</sup> 86 u 87) sind sehr cursive Zusätze etwas späterer Zeit publiziert, vielleicht von einer Hand herrührend. N<sup>o</sup> 87 ist im Jahre 11 eines der Nachfolger des  geschrieben.

Format: Höhe 32 cm (volle Blatthöhe, s S 6), Columnnenbreite ebenso wie die Zeilenzahl schwankend.

i. „Westcar“.

(Schriftprobe: Tafel 8)

Papyrus 3033 des Berliner Museums, bekannt unter dem Namen Papyrus Westcar, veröffentlicht 1890 von Erman in den Mitteilungen aus den Orientalischen Sammlungen Heft 5 u. 6 unter dem Titel „Die Mährchen des Papyrus Westcar“ Der Fundort der Handschrift ist nicht bekannt.

Datierung Wie Erman in seiner Publikation (Bd I S 38 ff) nachgewiesen hat, gehört der Pap. Westcar paläographisch in eine Gruppe mit dem Mathematischen Papyrus (s. vorigen Abschnitt) und dem Pap. Ebers. Dies ist zweifellos richtig; im Übrigen sehe ich nichts was hinderte, den Westcar, der von allen Handschriften der Hyksoszeit die relative größte Ähnlichkeit in den Schriftformen mit Urkunden des MR zeigt,<sup>1)</sup> für mindestens gleichalterig mit dem Mathematischen Papyrus zu halten. Die Verschiedenheiten in den Schriftformen der beiden Handschriften sind darauf zurückzuführen, daß der Pap Rhind von einem Känglisten, Pap. Westcar offenbar von einem berufsmäßigen Buchschreiber angefertigt ist.

Die Schrift des Westcar zeigt von allen Handschriften der Hyksoszeit die für die Epoche charakteristische Vorliebe für gerundete Formen (vgl. oben S 17) am stärksten ausgeprägt, s. Erman l. c. II S 56. — Zeilenrichtung: ausschließlich wagerecht.

Offizielle Publikation besorgt von Budge, Facsimile of the Rhind Mathematical Papyrus, London 1898. — Zur Erklärung hat besonders Griffith PSBA XIII/ XIV, XI wertvolle Beiträge geliefert, in den metrologischen Zusammenstellungen dieser Arbeit (N<sup>o</sup> 679-719) bin ich im Wesentlichen ihm gefolgt. <sup>1)</sup> Hervorzuheben ist besonders ein

Die Handschrift ist Palimpsest, die Rückseite teilweise (für die drei letzten Seiten) mit benutzt.


Format: Höhe 28-29 cm (volles Blattformat, s. S. 6.) Columnnenbreite 13-19 cm.

Umfang jetzt<sup>1)</sup> 12 Seiten von 25-27 Zeilen.

Verarbeitung. Der Text ist nach dem Original und den Lichtdrucktafeln der Publication verarbeitet, für einige leicht beschädigte Zeichen ist die erste der Weidenbachschen Durchzeichnungen<sup>2)</sup> benutzt.

Ergänzung. Einige Zeichen sind den „Zaubersprüchen für Mutter und Kind“<sup>3)</sup> entnommen, Nr. 127 dem Graffiso 52 von Hahnub, über den mein Bericht zu vergleichen ist (Sitzungsberichte der Kgl. Preuss. Akad. d. Wiss. v. 25 Juni 1908, S. 689).

### h „Golenischeff“<sup>1)</sup>

Papyrus im Besitze von W. Golenischeff, bisher unveröffentlicht, enthaltend Hymnen an die Kronen des ägyptischen Königs, anscheinend für den Tempel des  geschrieben, also aus dem Faijüm stammend.

Datierung. Angaben über das Alter der Handschrift sind dem Texte nicht zu entnehmen, doch zeigt eine Zeichen für Zeichen durchgeführte Vergleichung, daß der Papyrus zwischen Westcar und Ebers einzureihen ist.

Der eigentliche Text, der 20 Seiten umfaßt, ist von drei Händen geschrieben: a) 1-7, b) 7-15, c) 15, 2-20. Von einer vierten Hand ist dann noch auf Seite 21 eine Liste von unägyptischen Eigennamen aufgestellt. Alle vier Schreiber haben eine schöne, ausgeschrieben, an Ligaturen arme Handschrift. - Nur die wagrecht gefasste Seite ist beschrieben.

Schriftrichtung: Seite 18 vertical, sonst horizontal.

Format: Höhe 7 cm, also Viertelblatthöhe (s. S. 7.), Breite der Horizontalcolumnnen von 5-6 Zeilen 17-18 cm.

Das gesamte paläographische Material aus dieser Handschrift verdanke ich Erman, dem der Papyrus von seinem Besitzer im Winter 1907 zur wissenschaftlichen Verwertung zur Verfügung gestellt war.

Protokoll auf der Rückseite eines Blattes vom Tempeltagebuch von Illahun (s. S. 13) das dem Westcar recht nahesteht.

<sup>1)</sup> Der Anfang ist zerstört.

<sup>2)</sup> s. Erman, Die Märchen des Pap. West. I, 2

<sup>3)</sup> 9 3027 des Berliner Museums, veröffentlicht von Erman in den Abhandl. d. Kgl. Preuss. Akad. d. Wiss. Berlin 1901. Über die Datierung dieser Hs. siehe daselbst S. 5f. -

v. „Ebers“  
(Schriftprobe: Taf. IX)

Die große medizinische Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek. Sie wurde 1873 in Luxor durch G. Ebers erworben, nach dem sie benannt ist.<sup>1)</sup>

Datierung: Auf der Rückseite von Seite 1 trägt der Papyrus einen von anderer, doch nicht wesentlich jüngerer Hand geschriebenen Kalender aus dem neunten Jahre des Königs **Kl(22,)**. Daß dieser Name **(Kl(22,))** (= Amenophis I) zu lesen ist, hat Erman (Westc. II, 56ff) in über jedem Zweifel erhabener Weise bewiesen.<sup>2)</sup> Der eigentliche Text mag somit aus der Regierung des Amosis oder dem Anfang derjenigen Amenophis I stammen.

Die Schrift der ganzen umfangreichen Rolle rührt von einer Hand her, offenbar von einem Berufsschreiber, der in ihr ein von keiner der uns erhaltenen Handschriften erreichtes kalligraphisches Meisterstück geliefert hat. Die Zeichen sind überaus gleichmäßig und klar, Ligaturen werden sehr sparsam verwendet. - Schriftrichtung waagrecht.<sup>3)</sup>

Format und Umfang. Höhe: 30 cm (volle Plathöhe, s. S. 6.), Breite der Seite 15-19 cm.<sup>4)</sup> Die Rolle umfasst 108, mit Auslassung von 28 und 29 1-110 paginierte Seiten, von denen die 17 letzten auf der Rückseite stehen. - Zeilenzahl 20-22 auf d. Seite.

Bearbeitet für die Schrifttafeln ist die Handschrift nach der Publikation und nach Photographien, die ich H. Schäfer verdanke

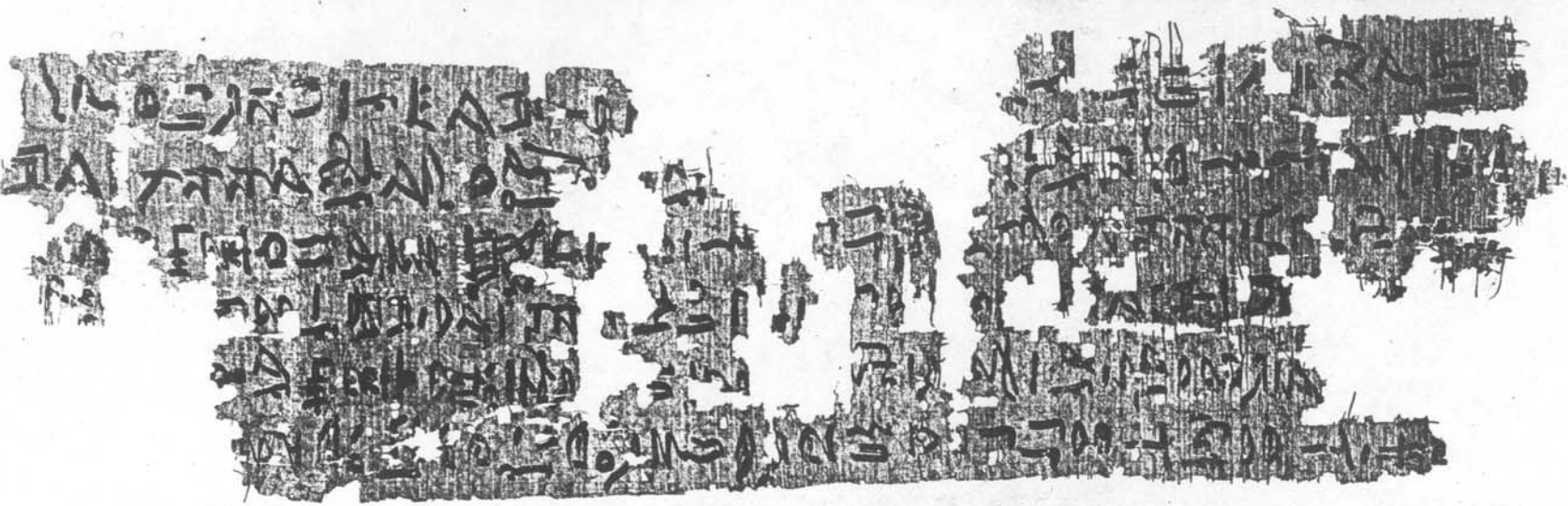
Ergänzung. Einige wenige Zeichen sind dem medizinischen Papyrus Hearst<sup>5)</sup> entnommen, der so gut wie gleichaltrig, vielleicht um ein Unbedeutendes jünger ist.

1) Papyrus Ebers, des hierarchischen Buch über die Arzneimittel der alten Ägypter in hierarchischer Schrift. Leipzig 1875. 2) Belege für die Richtigkeit der Lesung liefern übrigens für **○** (N<sup>o</sup> 303<sup>B</sup>) und **Ⓛ** (N<sup>o</sup> 108) die vorliegenden Schrifttafeln, zu **Ⓛ** s. Griffith's Bemerkung PSBA XIV, 42 ff. - 3) Nur ein Nachtrag am Rande von S 104 aus Platzmangel vertical geschrieben. 4) Seite 3-21 nur 6-11 cm breit.

5) Veröffentlicht von Reisner unter dem Titel: The Hearst medical Papyrus, Leipzig 1905.

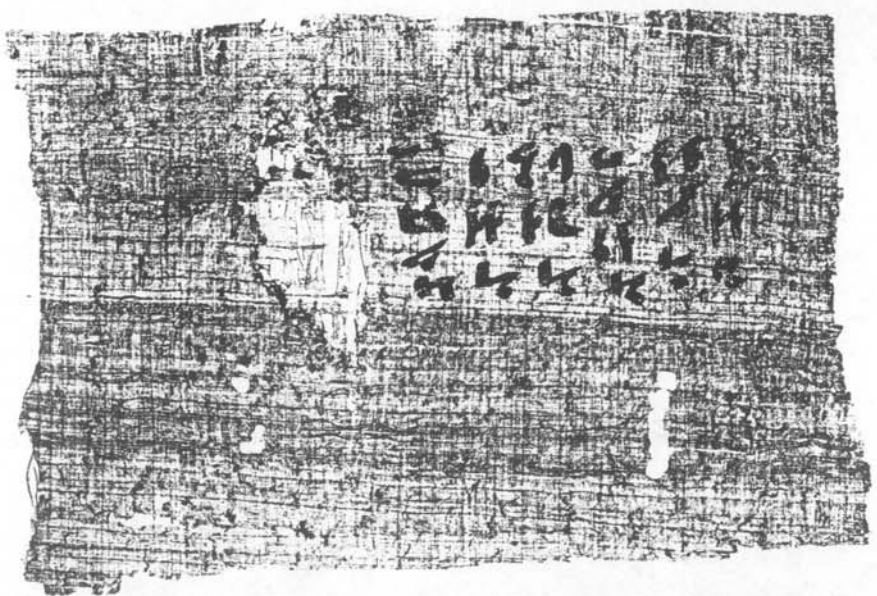


2. Berl. Pap. 11301.



Tafel I.

1. Berl. Pap. 9874.



Namenliste.

1:1.

Schriftstücke der 5. Dynastie.

1:1. Urkunde aus der Zeit des Königs /ssj.

J. C. Hinrichs, Leipzig.

Fragmentary hieroglyphic text on papyrus, arranged in approximately 12 vertical columns. The script is a form of Egyptian hieroglyphs, likely from the 6th Dynasty. The text is heavily damaged and partially obscured by a large, irregular white stain in the center of the page.

I. C. Hinrichs, Leipzig.

Tafel II.

9:10.

Gerichtsprotokoll aus Elephantine.

6. Dynastie.

22 4 3 2 1 0 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0

1:1. Text aus dem vierten Jahre des Fürsten Nhrj. 11. Dynastie.

Hier sind die ersten 15 Zeilen des Papyrus Prisse in Hieroglyphen dargestellt. Die Schrift ist in 15 horizontalen Zeilen angeordnet und besteht aus zahlreichen Hieroglyphen, die in Gruppen angeordnet sind. Die Zeichen sind in einer Weise angeordnet, die die Lesereihenfolge von rechts nach links und von oben nach unten andeutet.

4:5.

Berl. Pap. 10014.

Hier sind die letzten 10 Zeilen des Papyrus Prisse in Hieroglyphen dargestellt. Die Schrift ist in 10 horizontalen Zeilen angeordnet und besteht aus zahlreichen Hieroglyphen, die in Gruppen angeordnet sind. Die Zeichen sind in einer Weise angeordnet, die die Lesereihenfolge von rechts nach links und von oben nach unten andeutet.

1:1.

Brief aus Illahun, aus dem vierten Jahre [Amenemhét's III].

1. Berl. Pap. 10003  
aus Illahun.

A fragment of papyrus 10003 from Illahun, showing several columns of hieroglyphic text. The text is arranged in vertical columns, with some characters appearing to be in a different script or dialect. The fragment is heavily damaged and shows significant wear and tear.

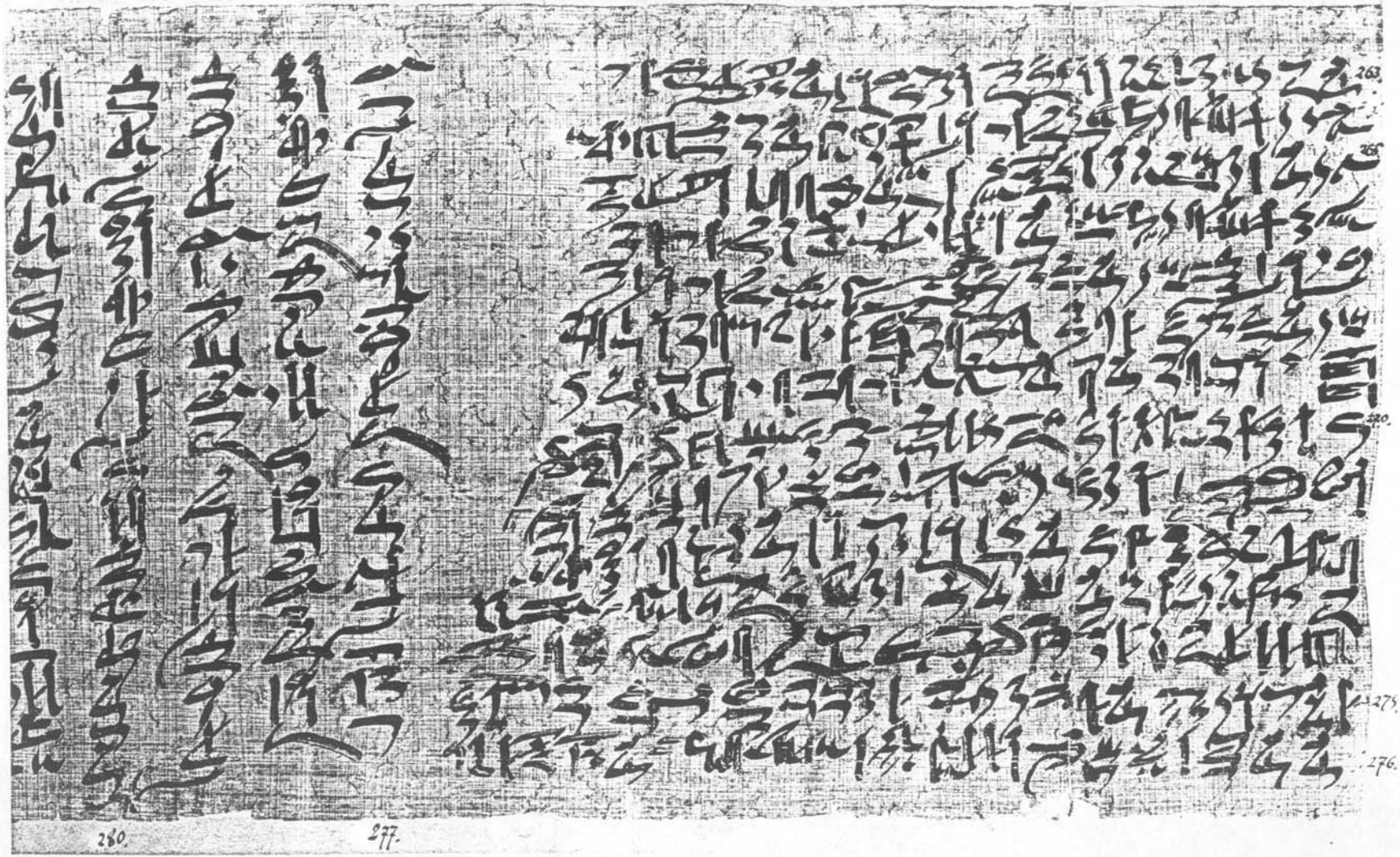
6:7. Inventar, aus dem Tempeltagebuch vom neunten Jahre [Sesostris III].

2. Berl. Pap. 10016  
aus Illahun.

A fragment of papyrus 10016 from Illahun, showing several columns of hieroglyphic text. The text is arranged in vertical columns, with some characters appearing to be in a different script or dialect. The fragment is heavily damaged and shows significant wear and tear.

6:7. Brief aus dem achtzehnten Jahre [Amenemhät's III].

12. Dynastie.



1:1.

Aus der Geschichte des Sinuhe

Dynastie 12/13.

Tafel VI.



A fragment of an ancient Egyptian papyrus scroll, showing several lines of hieroglyphic text. The text is arranged in approximately 15 horizontal lines, with some vertical columns on the left and right edges. The hieroglyphs are densely packed and include various symbols such as birds, animals, and geometric shapes. The fragment is heavily damaged, with significant portions missing and the remaining text appearing somewhat faded and obscured by dark spots and scratches. The overall appearance is that of an archaeological find, likely from the Hyksos period.

4:5.

Hyksoszeit.































Hier ist eine Abbildung eines Ausschnitts aus dem Papyrus Ebers, Seite 2, die die hieroglyphische Textaufzeichnung zeigt. Die Hieroglyphen sind in mehreren Spalten angeordnet und bilden eine Liste von Rezepten oder medizinischen Anweisungen. Die Zeichen sind in einer Mischung aus vertikalen und horizontalen Reihen angeordnet, was typisch für die hieroglyphische Schrift ist. Die Abbildung ist in Schwarz-Weiß gehalten und zeigt die charakteristische Form der Hieroglyphen auf dem Papyrus.

4:5.

Anfang der 18. Dynastie.

## Das Alphabet.

		
No. 192	No. 196	No. 335
		
„ 282	„ 331	„ 319
		
„ 283	„ 332)	„ 511
		
„ 560	„ 92	„ 395
		
„ 100	„ 342	„ 575
		
„ 200	„ 525	„ 528
		
„ 200b	„ 574	„ 115
		
„ 124	„ 169	„ 250
		
„ 388	„ 366	
		
„ 263	„ 432	






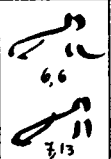


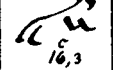









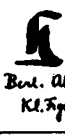
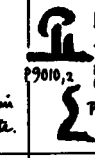
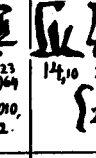
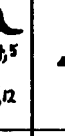

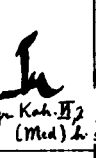
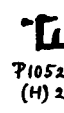


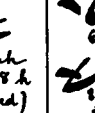

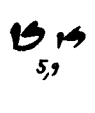
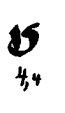
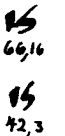










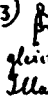










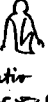



## A. Männer.




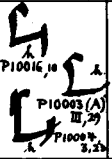
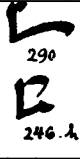


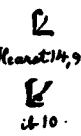



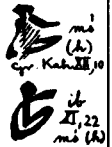
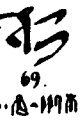


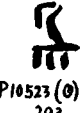


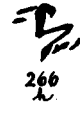



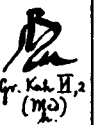





Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	SINUHE	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
2.  Dyn. 5.		 (Kairo 25974 2.4.)	 24,1 dar3	 10,6. dar3		 h 273 dar3				 11,1 dar3	 107,10.
4.  Dyn. 5.		 (Kairo 25975 2.1.)	 14,8 h <sup>2</sup>	 12,1. h <sup>3</sup>	 h Kypm II, 1. h <sup>2</sup>	 h 230. h <sup>3</sup>		 43,1. h <sup>3</sup>		 4,2 h <sup>2</sup> 9,4 h <sup>3</sup>	 66,9.
6.  Dyn. 6.		 Berlin 10523 (G)195				 194. h <sup>2</sup>			 12,1. h <sup>2</sup>		
9.  1											 12,4.
10.  Dyn. 13.			 24,3.	 16,1.	 Dol. 10003 C, X, 21. h.	 52 h <sup>2</sup> Bauer P3023, 24		 43,6 h <sup>2</sup> 4, 5	 6,14. h <sup>2</sup>	 1,15. h <sup>2</sup> 19,5	 41,17
11.  Dyn. 4-11		 Berlin 10523, (N)261	 27,5.	 13,5.	 Berlin Brief R	 307 ime	 15, 2, 14.				
18.  Dyn. 4.		 Kairo 25975, 4 h <sup>2</sup>			 Berlin Tumbul tragedie, 1. 3 h <sup>2</sup>	 210 h <sup>2</sup>	 29, 1, 6 Fürst der h <sup>2</sup>				
14.  Dyn. 5-13		 Str. (G) 139	 29,3 h <sup>2</sup>	 4,2 h <sup>2</sup>	 Kypm II, 10 h <sup>2</sup>	 258 h <sup>2</sup>	 17, 1, 16 Smor		 7,18 h <sup>2</sup>		 79,22
15.  Dyn. 5.	 Berlin 03	 Str. 2(Ba), 1.	 25,8 23,3	 14,10.	 Kypm II, 4. h <sup>2</sup>	 51. Lebnom. 95.	 16,13.	 65,1.	 5,9	 a 7,2 c 19,5	 16,10
	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1.)  N <sup>o</sup> 14 7	wird im älteren Hieratisch durch N <sup>o</sup> 14 vertreten; Hatnub 242, Sin. 18.					2) auch als Determinativ von <u>ime</u> verwendet, z. B. Sin 307 (s.o.) sowie Bul. Klein. 19, 23.		ferner als Determinativ von <u>Immi</u> : q. K. XIV, 54. (Müller u. K. 1902)			P3023 II, 2 K. 1902

Hierogl.	Abusir	Elephantine	Matnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
16.  Hykoszeit					Hymn I, 5	Lebensm. 129.		87, 63.	11, 14		42, 3 58, 9 <sup>1</sup>
22.  Dyn. 6.		N 57		N 57	Gr. Kah. 16, 4.	297. <sup>2</sup>			9, 25.		48, 17
24.  Dyn. 5.		Str. (X) 154			P 10016, 8. <sup>h.</sup>		49.				59, 19 <sup>3</sup>
25.											16, 18
26.  Dyn. 5	Abu. Grüt. 3784, I, 2	50. (X) 165 P 9010, 9.	14, 1	4, 2 19, 9	Hymn III, 9 <sup>h.</sup>	286. <sup>Epis.</sup> 250. <sup>Det. h.</sup>		8, 8.			81, 18
27.		P 10523 (D) 104.									
28.  Dyn. 6.	Abusir 7/A, 3	P 10523 (D) 226									
29.		P 10323 (4c) 3									
30.  Kind. Dyn. 5.		P 9010, 2 	20, 3 	14, 4 	Hymn I, 10 	69 (N. p.)	17, 1, 6 	9, 24 hrd		15, 1 	26, 18 mi 21, 18
31.  „sitzen“			14, 5 Schreibfehler für „von. 18“		Gr. Kah. II, 9 h. <sup>h.</sup>	169 					
6	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hykoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
P 3027, II, 2 (Mank. u. K.)	60 Lebensm. in h. of	3) In Brauer Hand (4h): 7, 9	4) Gr. Kah. II, 2 (Dyn. 13)	5) Das Determinativ „sitzen“ fällt in Sin. und Lebensm. mit dem für „Kind“ zusammen, z. B. in	6) Topfen:   Hand 14, 17						

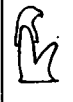







Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
82.  Dyn. 12.			 24,6 hmi	 <sup>4,4</sup> und  <sup>1,8</sup> hmi	 und  Hymn I,9	 Sin 54.  Lithom. 64.			 7,1 hmi		 19,6 
83.  Dyn. 3	 Berlin Abusir 04, 05.  Abusir 7/4	 9010,3  Sta. Ca. Ra 3	 2015.  25,8.	 2,9  7,2	 gr. 31,  ib. 30.	 5  85.		 Fehl 3  ib.			 63,4  1,7
B. Das- selbe Zei- chen, ab- gekürzte Form 1	 P 9874, 5  it 6.  Ab. 7/4, 5.	 Boul. 8,9  P 10523 in 4 (D) 1067a	 25 c.	 1,1.  6,11.	 Hymn I,10  Boul. 10010, h. 6 Rf	 50.  79	 16, 12	 64,1  67,1.	 6,5  12,20	 4,4  18,4	 1,1  1,5  97,13.
84.  2		 Sta. Ba. Ra. 2 in 									
85.  Dyn. 5.	 Abusir 7/4,4	 Sta. Ba. Ra 6.	 22,17  25,14	 1,1.	 Hymn I, 8.	 11.  230. h.	 15, 2, 18	 Empf. 2/53  62,3	 7,14.	 h. 11,3  65	 18,19.
Doogl. abgehü- te Form								 84,2  56,1.			 26,19  19,3
87.  Dyn. 12.		 Sta. A, 1			 Gr. (Mcd) II, 26. h.						 2,6.
88.  Dyn. 5		 Sta. Cb. Ra. 6.									 92,3.
89.  Auf. Dyn. 12 h.				 5,10- h. 10/10		 Bauer(?) 182. h.					 Hearst 7,8.
40.  Dyn. 5:	 Abusir 04 Ra.										
	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1)  in Verbindung mit anderen Zeichen (  ,  etc. siehe unter Li- gaturen und Gruppen.		2) Diese Hieroglyphe wohl aus dem chinesischen Zei- chen zu erschließen. Belegbar nur  . - Die Form Berlin P 5869 Nr. 12:  (sic) ist wohl unvollständig. Cf.  (Str. Be. 9) für 		3)  "beten, verehren" von  nicht zu schei- den. h. Siehe Nr. 2		4) ältere Form für  . Diese hieroglyphisch erst in der 18. Dynastie belegbar, chinesisch erst seit Dyn. 19.					

Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
41.  Dyn 4	 Ab. 9874, 6 										
42.  Dyn 4.	 Abusir 6 Rs.	 Hatnub 6, 7.	 22, 21	 11, 11	 Hymn III, 17 h.	 Leb. 127.  Sin 244.	 15, 2, 7.	 37a. 1. (?)		 Gol 8, 1.	 40, 6
43.  Hymn 6		 Kairo 26975, 12		 9, 8		 Lelomon. 104.					
44.  Dyn 4		 P10523(E)186	 24, 6		 P10004, Kord h.	 Leb. 137	 16, 5.				
45.  Dyn 5			 20, 1, h  16, 2		 in R. h. Gr. Kah. II, 31h	 289 68					
47.  Dyn. 6.			 25, 5	 2, 2	 Gr. Kah. II, 90. 26-29, h. 17.	 157 Bauer (1) 132 h.				 107, 20	
48.  Hymn 5					 Hymn. III, 14 Gr. 17, 9	 Kistenquch. 14. (73024, 109)	 38, 6	 67, 1.			
49.  Dyn 12.		 Str. Ba. U. 1.	 16, 6  25, 24.	 9, 12  12, 9 in A. h.	 16 h  h. 20 Hymn Kah. II.	 115.			 12, 4 22.		
B. Das- selbe Zei- chen, abgehü- rt Form.				 2, 8.  9, 11.	 Gr. Kah. 34, 37 h.	 256 h.  Le. 67.		 7, 16.  26, 25.	 9, 1  6, 4	 1, 15  40, 12.	
51. 		 in P10523(A)18 V.			 Hymn I, 6						
	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1) so, ohne seitlichen Strich, auch Eb 37, 5. (sonst in der Fl. nicht zu belegen). Er fehlt auch sonst häufiger, z. B. Bauerl) 33.			2) Das Set. (il. 9, 9) wohl fehlerhaft, beein- flusst durch N 867 - Sonst wird Hymn noch häu- fig durch N 8 11 determi- niert, cf. Prisse 14, 7. 9. 15, 3. Bauer (1) 170.			3) Hatnub 38, 4 (Dyn. 12) hat in derselben Verbindung: 					







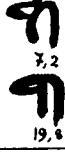
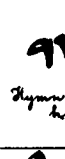
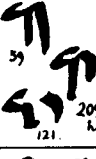

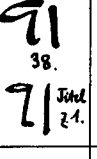

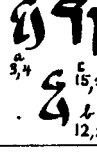



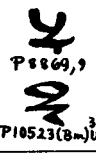
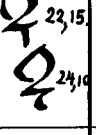

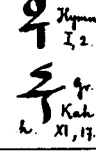
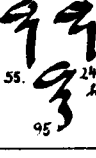

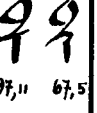




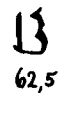
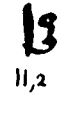
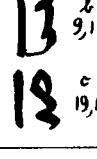
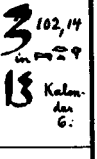

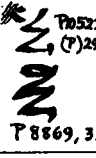



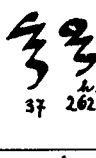

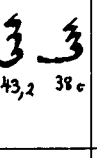

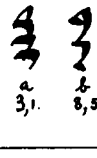
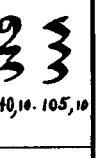




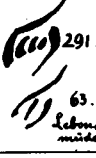
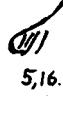
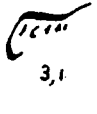
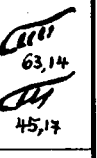


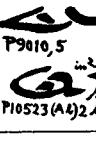



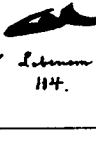

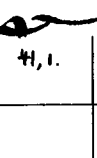
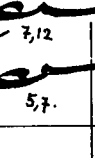





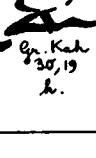


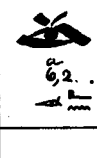





Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatsub	Prise	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
52.  Dyn. 6. 1		 Stb. (g) 141 Kairo 25975, 2.		 12, 10	 Gr. Kah. 17, 3. (15) Gr. Kah. I, 7	 21.			 6, 6  3, 13	 9, 1  16, 3	 102, 6  24, 12.
55. 											 36, 7
<b>Lesung unsicher</b>											
56.		 P10523 (A) 2 2									
57.		 Khatut 3, 3 3		 12, 3. 4							
58.			 16, 10 5								
<b>B. Frauen.</b>											
61.	 Dyn. 3	 Berl. Akami Kl. Fgypt.	 P9010, 2 10523 (g) 24 P9010, 2.	 14, 10 24, 5 25, 12	 15, 6.	 Gr. Kah. II 2 (Med.) 2. 5204.	 Leb. 73. 3. 79				
B. Basillike Zeichen, abgehängt.		 P10523, (H) 214.		 6, 7 3, 6	 Gr. Kah. V, 8 h (Med.)	 67. 13 Leb. 11	 29, 4, 10.	 5, 9	 4, 4	 66, 16 42, 3	
62.	 	 Boul 8, 11			 (Königin) Berl. Dar. 3.	 168	 15, 3, 2 11				
	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
<p>1) №54  nur Westcar 10, 2, fast ganz zerstört. Ein älteres Beispiel:  (Sarg des Henuti, Steinöffel, Grabfunde II, Taf. VII - Teil 2, Nr. 114).</p> <p>2) -otwa : Ein weiteres Beispiel:  in G. L. K. Kairo 25975, 5 (Dyn. 6.)</p> <p>3)  (№22): [Vergleiche die Form von Illahun] in  (Steinbruch) - Zeit Nj. ki. ni.</p> <p>4) wohl nicht der Soldat (№44). Zusammenhang:         </p> <p>5) etwa : Determinativ in    (Bedeutung etwa „verwandt“)</p>											

Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
63.  Dy. 5.		 Sta. (C6) 15, Ra. 2.	 14, 4. 26, 2.		 P10016, 10 P10023 (A) P10024, 2, 23	 290 246. A.	 22, 21	 65 a. 3.			 Kernot 14, 9 it 10.
64. 			 24, 17 R. U. L.								
65. 					 mi (h.) Gr. Kakt. II, 10 it 21, 22 mi (h.)	 69. ... 119 11		 P3027, 15 (Maspero, p. 15) ... 2 2 2			
66.  Dy. 6.		 P10523 (0), 293	 20, 17.		 Gr. Kakt. II, 20 (Maspero) A.	 266 A.		 Titel 7. 3.			
67.  Dy. 12				 5, 6 7, 6	 Gr. Kakt. II, 2 (Maspero) A.	 176 267		 9, 10.			 97, 13 95, 13
68.  Dy. 5.			 16, 9 ... 1 1 1								

C. Götter und Göttinnen.











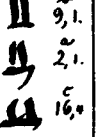
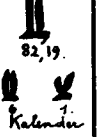





































































72. 		 P10523 (0), 275									
74. 		 P10523 (0) 291.									
75. 											 102, 15.
76. 						 207 A.					



Hierogl.	Absir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
78.  Dywn 13.					 Hymn I, 7						
<b>D. Menschliche Körperteile.</b>											
79.  Dywn 3.	 Absir 7/c Berlin.	 P10523 (C) 102	 25, 2	 7, 2 19, 8	 Hymn III, 1 h.	 39 209 121.	 30, 16	 38. 71 Jöhl 21.	 8, 13	 5, 4 15, 2 12, 2	 48, 11
80.  Dywn 5.	 Absir 9 Kairo	 P 8869, 9 P10523 (Bm) 32 104	 22, 15 24, 10	 2, 6	 Hymn I, 2. Gr. Kah h. XI, 17.	 55. 249 95	 17, 1, 9.				 97, 11 67, 5
B 				 2, 6.	 Hymn I, 20 h.	 Lebanon 64		 62, 5	 11, 2	 9, 1 19, 5	 102, 14 Kalen- den 6.
C 		 P10523 (P) 294 P 8869, 3.	 25, 8	 9, 3.	 Gr. Kah 29, 38. h.	 37 262.	 43, 2, 10.	 43, 2 38 c	 6, 8.	 3, 1. 8, 5.	 40, 10, 105, 10
81.  Dywn 5.	 Absir 13 Berlin			 8, 10.	 Gr. Kah V, 31 (Med).	 291. 63. Lebanon mitten		 5, 16.	 3, 1	 63, 14 45, 17	
82.  Dywn 4.	 Abn. Gorat 3787, II, 3.	 P9010, 5 P10523 (A4) 2	 25, 6	 6, 3	 Hymn I, 11.	 Lebanon 114.	 30, 2, 18.	 41, 1.	 7, 12 5, 7.	 3, 1 1, 1 4, 11, 1	 32, 11.
88.  Dywn 5.			 17, 4	 12, 3	 Gr. Kah 30, 19 h.	 82	 14			 6, 2.	 67, 14
84.  Dywn 5.											 101, 18
87. 								 61 i.			

Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
88.  Pupille.											57,3
89.  Augenbraue						58				6,3	66,2 103,15.
90.  Dyn 4			22,5	1,10.	Gr. Kah V, 7 (Med) h	60 107.	24,6		7,24	10,2	79,1
91.  Dyn 3.	Kairo-Abusir 04. Kairo-Abusir a	P 3869, 7 St 6 (Be), 3 P 9010, 7.	25,20 25,18.	11,6 37 1,1	Gr. Kah II, 26 Gr. Kah II, 7 h	6 51	17,1,2. 21,2,2.	51,3 62,2 Fikal 2,2	5,8 3,8.	3,4 2,1 3,2	1,1 55,12
B. Das- selbe Zeichen, abge- kürzt. <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">2</span>					Gr. Kah 36,21 inf- ib 20. h	53 125 in- 118	30,2,17 in 0	43,4 in 2-	3,3 in 2- 3,15		
92.				16,1.		Lebrum 67				3,7	95,22
98.  Dyn 5.					Gr. Kah V, 59 (Med)						30,17 63,18
94.  Dyn. 5.					P. 10005, 3 h		24,7		5,10		50,1 <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">3</span>
95.  Dyn 5 <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">4</span>		P 10623 (J) 239 St 2 (Be), 1	24,7	1,1 5,5	Gr. Kah VII, 16	119. 118.	pl. 52.	64,2		3,2	81,7
96.  Dyn 5. <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">5</span>	Berl. Abusir 09/4.		14,10 24,5	7,11 611.	Gr. Kah VII, 3 (Med)	67 191. Lib 97			3,19	11,1.	26,7 82,20
	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1) ? in  am, gewiss als Abkürzung für		2) Siehe auch "Gruppen und Ligatur" am Schluß.		3) P. 9027 (Zauberop. f. Mutter und Kind) N, 5:		4) Bildzeichen mit, dient ausserdem zur Schreibung von , auch  56 57, 5.		5) Wortzeichen , determiniert ausserdem "Thal" "männlich", "begatten", "Kam."			


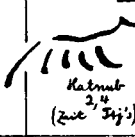


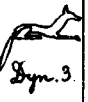



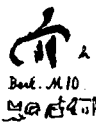






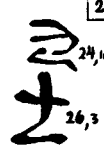



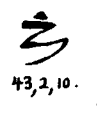
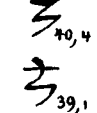

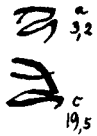
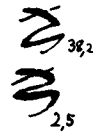





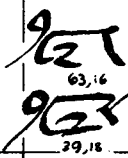
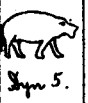
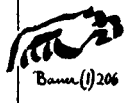


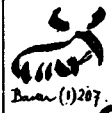

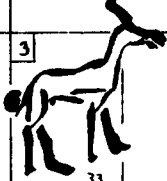





Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers						
98.  Dyn. 12. 1.		 Kairo 25975, 5 Stz. 2(B) 4 Stz(C) 59	 16, 8  24, 6  17, 10	 2, 7  5, 2  9, 9	 Hymn III, 7  H Gr. Kah. V, 6	 132  13  264	 15, 3, 2  17, 1, 1.		 5, 7  3, 8.		 96, 2 59, 22  13, 4  67, 2 74, 3						
99.  Dyn. 4. Dyn. 5 4	 Berlin Abusir 7/A	 Stz. 6(B) 2 Stz. 7(Bf) 1. 9010, 3	 25, 14 15, 3 in 2 3	 1, 3  10, 7.	 Hymn I, 3. Gr. Kah. III, 36	 52.  L. d. 68	 15, 2, 7	 Jitel 2.  33, 1.	 5, 15  5, 17.	 1, 1  19, 3	 1, 1.  43, 16						
100.  Dyn. 4 "Elle" 100	 Abusir 7/E Elle.				 Gr. Kah. 19, 39	 199 h in 100	 15, 2, 4 in 100	 59, 3 Elle 100	 Elle.		 92, 11 in 100						
101.  Dyn. 5.				 5, 11 (r)mn.	 Hymn I, 4	 73 200 h		 51, 2 52, 3 49, 1	 2, 2 5, 18 mn.	 5, 5 mn.	 95, 11						
103.  Dyn. 3.	 Kairo-Abusir a.		 20, 17		 P. 10011, 2, 18	 151 236.		 58, 1.  60, 2	 8, 6	 1, 4 12, 1 16, 1	 98, 19						
103.  B 5					 Hymn I, 9	 1, 3 7.	 17, 1, 2.	 62, 4.	 10, 14		 49, 20.						
104.  Dyn. 5						 Lib 57 100											
105.  Dyn. 12.	 Abusir-Bul. 7/B	 Stz. (B) 6, 3 Stz. (Bf) 7, 1	 24, 5  25, 7	 11, 12. jedoch:	 Hymn. I, 3. Gr. Kah. II, 5 mit.	 46. Lib 53 in 100	 15, 1, 1.	 68, 1	 7, 4	 1, 4 13, 3 20, 2	 13, 1 37, 5 41, 6 1, 2						
106.  Dyn. 12			 22, c	 15, 5 jedoch:	 Gr. Kah. 19, 51. Lib 21, 25	 300	 41			 6, 5 14, 3	 63, 4						
107.  Dyn. 6.			 26, 8						 1, 14	 7, 5	 94, 16. Kahenderl.						
Dyn. 5.		Dyn. 6.		Dyn. 10/11.		Dyn. 11/12		Dyn. 12.		Dyn. 12/13.		Dyn. 13.		Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1) Die dem Hieratischen entsprechende Form ist mir älter nicht bekannt. Offenbar liegt Konfusion zwischen  (vulva) und  (so schon Dyn 5 für 2) vor, wozu noch  (Aust-hänge[dj]) kommt.						2) Weitere Formen aus P 3024 (Lebanon)  97.  34  133			3) Die Unterscheidung von  und  (s. Sethe, Verb. I 306) hieratisch nur in Hatnub bezeugt			4) siehe auch „Mafu“ (Schub)			5) Näheres im Text.		








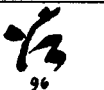
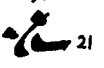





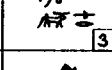






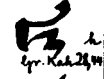









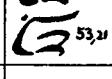






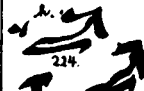
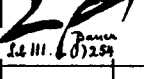













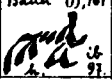


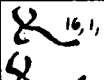
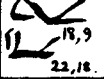






































Hierogl.	Abusir	Elephantine	Matub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
108. 	 Kairo Ab. 9 1	 Sta. 7C 156.	 16, 23	 7, 2	 Hymn I, 2	 119 173 1243 303 222	 55 A.	 86, 2.	 3, 10 7, 25	 9, 1. 2, 1. 16, 0	 32, 19. Kalender
109. 					 Bul. M. p. a. i A.	 305.					
110. 	 Dy. 5.	 Sta. 28 (Da) Omega I	 20, 14 Omega I (-)		 Hymn I, 3 Omega I	 143 Omega I		 68, 1 Omega I	 7, 12 Omega I		 83, 19 Omega I Omega II
111. 	 Dy. 5. Bul. Abusin 7/A, 2	 P 9010, 7	 24, 2.	 5, 7.	 Hymn I, 4	 52	 17, 1, 11.		 6, 4	 13, 5	 30, 16
112. 	 Dy. 5.		 16, 22.	 6, 5	 Gr. Kah 28, 7.	 Lob. 38.			 5, 7		 56, 6
113. 	 Dy. 4.	 Sta. (a) 14 P 8869, 6	 25, 19 20, 15	 9, 9	 P 10062, 3, 9	 64 123					 47, 11.
114. 	 Ap.										 30, 5 70, 1 2.
115. 	 Dy. 3. Abusin-Kairo A.	 Sta. 6 (Da) 4 P 9010, 6.	 24, 5 24, 8 24, 6	 1, 2 10, 7. 11, 11	 Hymn II, 20 Gr. Kah 22, 39 Gr. 21, 29	 3 31. 237 A.	 25, 8. 35. 30. 49, 10 K. 11	 57, 1. Fond. 2. 68, 5 Omega I	 4, 5. 6, 6 67.	 48, 1 17, 0 2, 2	 31, 5 32, 14
116. 	 Dy. 5.									 18, 6	 34, 5.
117. 	 Dy. 4.			 10, 4.	 Gr. Kah II, 35. XII.	 33. 124.		 64, 2.		 7, 5	 103, 12.
Dyn. 5.		Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1) Cursive Form in Ligatur mit  im Königsnamen  (Bul. Abusin 7/A)				2) Nach dem Hieratischen wäre als ältere Hieroglyphenform*  zu postulieren.							

Hierogl.	Absur	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
118.											
119. 20.	 Dyn 5. 2	 Kairo Ab. u. Sti (Bc) 2	 17, 4.	 7, 8 8, 7	 Gr. Kuch. V, 34 Hymn. I, 28	 6. 85.	 49, 2, 15 29, 2, 2.	 36, 1 Titel Z. 1.	 3, 11. 8, 6 8, 9.	 10, 4 17, 1 1, 4	 1, 9 1, 16.
121	 Dyn 5.				 Hymn. I, 8	 L. 83 Bauw. 1) 299		 28, 1	 11, 15		
122	 Dyn 3.	 P10523 (ak. ad) 2	 23, 1.	 12, 1. 12, 32, 2	 Hymn. II, 28 h.	 L. 16 L. 34	 27, 1, 17		 12, 21 10, 24	 15, 3	 6, 6
128.	 Dyn. 12			 1, 3 a. 2, 5	 4. Brief Jd. 3, 2.	 Bauw. (1) 179		 15, 7.	 8, 16		 109, 14
124.	 Dyn. 4.	 P9974, 4 AL. K. 1. Sti (Ca) P10523, 2a 1	 25, 10.	 8, 5	 Hymn. I, 8.	 L. 172. L. 14.	 L. 32, 16. L. 17, 1, 6.	 64, 2.	 L. 6, 15 L. 5, 10.	 L. 13, 3 L. 3, 1	 34, 16.

E. Säugetiere.

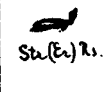
125.	 Dyn. 4.			 8, 2		 5h 2h. 212			 3, 11.	 21, 6, 3	 61, 13
126.	 Dyn. 12.	 P10523 (B-) 41 Vs.									
127.	 Dyn. 13.						 32, 6	 Kahun 52, 11 K. 1. 11 (Koptenzeit)			
	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
<p>1)  von  unterschieden nur hieratisch nur in einem nicht ganz sichern Beispiel (Kairo 25975, 10, Dyn. 6) in  bekannt.</p>				<p>2)  in Verbindung mit anderen Hieroglyphen (, , ) s. hinten im betr. Zeichen.</p>							


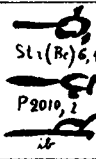
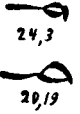


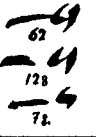
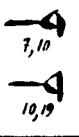
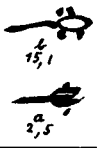










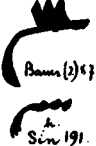


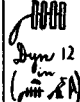






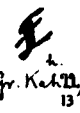
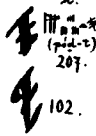



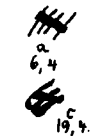
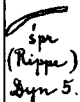
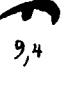
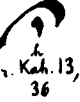

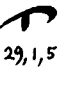


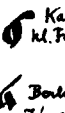


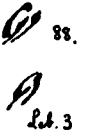

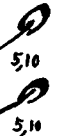
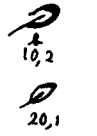







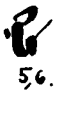
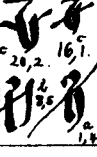
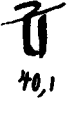
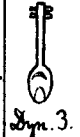
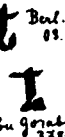


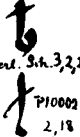

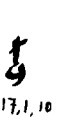
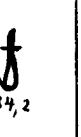
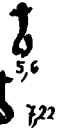
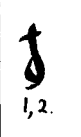
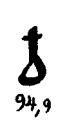




	Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
128.	 Dyn. 3		 Katnut 3,4 (Zur Fijj)	 24,1			 Bamu (2) 115					
129.	 Dyn. 3	 Berlin 7b	 25975, 2.									
130.	 Dyn 6					 Dok. M. 10 M. 10 27						
181.	 (Mans)			 33,9 28 25 0								 (Kant, 10, 10)
182.	 Dyn 5	 Berl. Abusir Kl. Fragment	 P 9010, 6 Stn (C8) 15.	 24,10 26,3	 1,1	 Gr. Kah. III, 36 Gr. XXIV, 7	 10 262.	 43, 2, 10.	 40, 4 39,1	 4,1 12,1.	 3,2 19,5	 38,2 2,5
188.	 Dyn. 3				 1,4	 Gr. Kah. V, 18 (Med)	 Bamu Berlin 9 0,11 Bader					
184.												 63,16 79,18
185.	 Dyn 5.						 Bamu (1) 206					
186.	 sm? Dyn 5. Kühnle'sche Inschrift	 P10523 (0) 274					 Bamu (1) 207.					
187.	 ghi Dyn. 5.						 33.					
		Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1)	verkleinert	2)	 :  (Katnut) 19,1	3) Fehlerhaft als Determinativ von  (Berlinener Manufakturen) 				Dieses Tier ist (z. Bim) gehalten.				




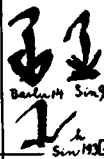


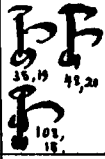


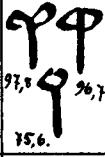






Hierogl.	Abusir	Elephantine	Matnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
188.  Ziege. Dyn. 6 <sup>1</sup>											 63,16 
189.  Dyn. 3				 1,5.	 Boul. Drief (mi), 96  Hymn I, 18	 96  21	 39,1				 65,3  100,9
140.  Dyn. 3.						 198  3					 69,5 
142.  Dyn. 3.		 Stz (Ba) 2,1 5	 24,3  20,19		 Gr. Kah 24, 14 A. 16, 10	 24  119	 18, 2, 16.	 39,1  67,2 86,2	 6,19  9,20	 3,2	 105,10  97,8  53,21
148.  Dyn. 5.	 Kairo. Abu. F. c. Re.			 9,5  8,11.	 Gr. Kah V, 31 (mid).	 224  Pausan. II, 25, 4			 11,8.		 33,2
144.  Dyn. 4.				 12,8	 A. Hymn I, 19	 P 3024, 176 (Hintermännchen)		 8 2/3, 1		 15,2  13,1	 2,4  66,20
145.  ?						 Bauer O, 161  16 27					
<b>F. Teile von Säugetieren.</b>											
146.  Dyn. 5.		 Stz (Be) 6, 2 P 1109, 1	 16,1  18,9 22,18.	 5,5  5,6	 Hymn I, 10.	 78  A. 180	 21, 2, 18			 4,1.  9/1.	 103,1
147.  Dyn. 5.			 25,9.  P 1								
	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
<p><sup>1</sup> Die Nummern 138 und 139 wurden im Hieratischen nicht genannt. Das Zeichen dient auch als Determinativ von  „Kleinrind“:  (Herk. 165, 8, 17) Ausnahme:   (10142)</p> <p><sup>2</sup>    vielleicht Sin. 296:</p> <p><sup>3</sup> Zu  vgl. die Annahme von  </p> <p><sup>4</sup> Dasselbe Zeichen als Determinativ von        </p> <p><sup>5</sup>         (Dyn. 6) P 10583 (24) 8</p>											

Hierogl.	Abusir	Elephantine	Matnub	Prisse	Hahon	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
148.  Dyn 5	 Kairo-Abusir Kl. Fragmte	 St. (G) 137	 24, 5	 6, 9	 Hymn. 1, 1	 Baun (I) 116		 Fidel 7 2	 10, 9	 4, 2	
149.  Hyksoszeit		 P 9010, 8  P 9010, 3									
150.  Dyn 5 F 21					 Hymn II, 6	 22				 8, 1	 105, 1
151.  Dyn 12					 Gr. Kah V, 57 (me)	 216 Lab. 64					 36, 4
152.  Dyn 12			 24, 1 K 27-32		Vergl. von. No und Ann. 1.	 P 3024, 175 (Kah) 27-32					
153.  Dyn 12		 St. (F) 106 Zusammenhang verloren	 17, 3 25, 5			 Baun (II) 105. d. 3					 77, 10 64, 7
154.  Dyn 3	 Kairo-Abusir a.										 73, 21
155.  Dyn 3	 Boul. 1A, 9 Kairo Boul. 67a	 3809, 3. Boul. 8, 9.	 22, 9	 8, 12	 Gr. Kah II, 9 (me)	 272 55. 243	 15, 4, 14		 5, 11	 10, 1 3, 5 20, 2	 105, 9 103, 19
156.  Dyn 12.					 Gr. Kah 253						 Kalender 2.
157.  Dyn. 5					 Hymn III, 3	 54				 18, 16	 48, 16
	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1) In <i>St. (F) 106</i> fehlerhaft, das Zeichen entspricht eigentlich folgender M		2) Diese Form als Determinativ von <i>St.</i> : 17, 6 von <i>Kah</i> : 17, 7. 24, 3.		3) Diese Form als Determinativ von <i>St.</i> : 23, 3 von <i>Kah</i> : 24, 3. 26, 7. von <i>Hymn</i> : 26, 7.		4) Als Determinativ von <i>St.</i> , wohl fehlerhaft. Vgl. vorige Nummer.					









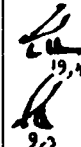







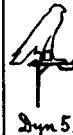
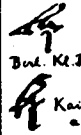

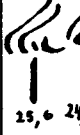





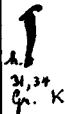



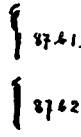

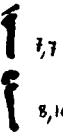




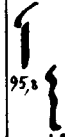









Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
158 8.  Dyn. 5.		 sdm Boud 8, 11 sdm St. (F.) 20 sdm Kairo 25975 11	 sdm 17, 10 26, 3 sdm 16, 4 sdm	 8, 11 sdm		 32 sdm sdm Lch. 67	 19, 3 sdm	 12, 1 37, 2 sdm 12, 2			 sdm 91, 2 60, 31, 61, 19
160.  Dyn. 4.		 St. G (Bo), 4 Kairo 25975 11	 27, 5 sdm		 sdm G. Kah 17, 20. sdm Lch. 7, 44.	 139 40 sdm	 15, 1, 3 sdm	 80, 1 sdm			 sdm 65, 9 8, 15 sdm 52, 13
161  Zunge Dyn. 5.		 P10523(3), 224.		 12, 2 5, 1	 Hymn I, 7.	 135 23.		 45, 1		 4, 4.	 68, 11
162.  Dyn. 4.			 14, 9.	 7, 4	 Hymn II, 10	 42. 62	 32, 11		 12, 2 12, 7		 36, 15 70, 14
168.  Dyn. 5.	 Kairo, Tjout a.		 28, 13.	 4, 4 6, 9	 G. Kah III, 34 Hymn II, 9	 57. Lch. 65.		 64, 4			 33, 10
164.  Dyn. 5.	 Best. Abusir 7/c in sdm		 17, 10. 25, 7.	 2, 1	 Hymn II, 4.	 52.					
165.  Dyn. 3.	 Kairo Fr. 4. ib. c	 P9010, 6	 25, 7.	 6, 10.	 Best. A. Tp. Jch. 14, 21 G. Kah 19, 20. P1092, 2, 18.	 36 50.	 18, 1, 17.			 18, 24	 40, 2
165. B  Inselte Zeichen, cursive Form.		 St. (Er.) R.			 Best. Tp. Jch. 6 J. 5 G. Kah. 30, 7		 15, 2, 7 in Lch. 67		 12, 5, 3, 2 12, 4	 9, 4	 108, 9
166.  Dyn. 5.		 St. 7 (Bf) 7. ib. 6.			 Best. Tp. 37, Col 2, 3. G. Kah 19, 20.	 225 90	 45, 2, 7.	 44, 3 43, 3 41, 3	 7, 5.		 67, 7 69, 2 67, 2 60, 22
167.  Dyn. 5.				 6, 11.	 Hymn I, 4.	 72 L. 265	 19, 2, 12	 71, 1.			 39, 2 103, 12
168.  Dyn. 4.	 P9074, 4.	 St. (A): P8869, R. 5: 7 P10523 (DK) 33									

Hierngl.	Absir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers	
169.	 Dyn. 4.	 St. 1 (Br) 6, 4 P 2010, 2 ib	 24, 3 20, 19	 15, 1 1, 7 11, 5	 G. Kah. IX, 15 (med)	 62 128 72			 7, 10 10, 19	 15, 1 2, 5	 34, 11	
171.	 Dyn. 5. (Schwarz)	 Boul. 7/G. d. Ab. id						 52, 1		 9, 5	 33, 1	
172.	 Dyn. 4.		 Boul. 13665	 17, 10	 h. Kypm II, 8.	 Bama (2) 47. h. Sin. 191.			 7, 20.	 19, 2.		
173.	 Dyn. 12 (mit 2 A)					 141	 25, 9			 13, 2	 109, 19	
174.	 Dyn. 12			 15, 12.	 h. Gr. Kah. 13, 13	 h. 17 102. 207.	 16	 38 c 6	 6, 11 (2, 80)	 6, 4 19, 4	 97, 10.	
175.	 spr (Rippe) Dyn. 5.			 9, 4	 h. Gr. Kah. 13, 36	 Feb. 146	 29, 1, 5		 8, 6			
177.	 (Muskel) Dyn. 4.	 Kairo, hl. Fgypte Berlin 7/c VI										
178.	 1			 1, 9	 h. Gr. Kah. V, 9 (med)	 88. Feb. 3	 16 57 7.		 5, 10	 10, 2 20, 1	 38, 16	
179.	 Dyn. 4.	 Kairo. Kl. Fgypte.	 St. 2 (Br) 2 Kairo 26935, 9	 25, 3. 1, 9	 h. Gr. Kah. 29, 45 Boul. St. 3, 2, 6	 57 Feb. 120	 16, 4		 5, 6.	 20, 2. 16, 1. 11, 5 1, 4	 40, 1	
180.	 Dyn. 3.	 Boul. Abu. 89. Ka. Ain Gerat 3774, 3	 P 9010, 7 P 3569, 4	 17, 5	 Boul. St. 3, 2, 2 P 10002 2, 18	 Feb. 68.	 17, 1, 10	 84, 2	 5, 6 7, 22	 1, 2.	 94, 9	
		Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1)  (imh) dient auch als Determinativ von  "Fischen" (j. D. Dyn. Nubi 648). Das Zeichen stellt auch  ein Stück Rischgrat mit herausquellendem Markt dar.				2) Weiterbildung von voriger Nummer		3) Nr 173/4 dienen zur Schreibung von  "Fischen", dem "Kraut" und  "gerochenen"		4) Cursive Weiterbildung der Formen von Illahun.				



































































































































	Hierogl	Abusir	Elephantine	Matnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
181.	 Dyn. 6			 24, 12.		 h Kypm III, 2	 Bulaq 18 Sinu h Sinu 1311			 7, 18	 20, 1	 35, 19 43, 20 107, 18
182.	 Dyn. 5.					 h Gr. Kalk V, 6 (mü) Tü						 97, 8 96, 7 75, 6
188.	 h 3 h				 9, 2 h = L A		 281.  h 196				 10, 5	 34, 16









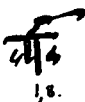











































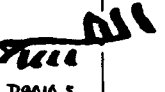

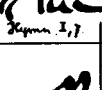


















G. Vögel.

184.	 Dyn. 4.		 Boul 8, 9		 17, 9	 h Kypm. 7, 10	 207. h	 18.		 8, 5  8, 6	 19, 4  9, 3	 69, 6.	
186.	 Dyn. 12.						 Sin. Egypt Amherst P.					 55, 2.	
187.	 Dyn. 4.					 Kypm I, 1.							
188.	 Dyn. 5.	 Bul. Kl. Fyph Kairo	 P 9010, 5	 25, 6 24, 7 2		 Kypm. 3, 2.	 Bulaq (1) 27.						
B	Daselbe Zeichen, abhängig von Form 3	 Kairo d.		 26, 4.	 2, 8	 4, 2	 h 31, 34 29, 5 Gr. Kalk	 142. 17.	 23, 1.	 87, 4. 1.  87, 6. 2.	 7, 7  8, 16	 3, 3  19, 2  7, 1	 95, 3  45, 10 1, 2
		Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12.	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b Anfang d. Dyn. 18				
1)	Weitere Formen: Bulaq (2) 74. Bulaq (1930)	 	2)	Weitere Formen: 22, 14 24, 3 25, 1 15, 7	   	3)	Vergl. Schäfers Aufsatz ÄZ 40, 9. 122.						














	Hierogl.	Rbusir	Elephantine	Matnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
189.	 Dy. 5		 P10523 (F) 191.				 14. Lehman 20.			 8, 19.	 1, 3  9, 3	 36, 13 100, 2
190.	 Hir (aquilae) Dy. V.		 Sta. 1(A), 1	 25, 11 23, 9 19, 6	 16, 12.	 Gr. Kah. 20, 60  P 10003, A, 2, 21	 14  L. b. 122	 52  44, 2 m 18		 6, 23	 10, 1  16, 4	 27, 15
192.	 Dy. 5.	 Bod. ul. 1904 Kairo. I. 2	 Sta. 2 (Ba) 2  Sta. 4 (Ba), 2	 25, 14  24, 6		 Hymn. I, 3	 154					
B	<i>Baselle Zeichen, abgekürzte Form.</i>	 Bod. Kl. Fy. b.	 P10523 (M) 250 P 9010. 3	 13, 3 14, 4	 1, 4 10, 10.	 Hymn. I, 4	 99 52.	 55, 2, 6.	 Fidel. 3. St. L. 1.	 6, 8 5, 12 11, 11 12, 11	 1, 2 14, 6 18, 2	 1, 1. 45, 14
C	<i>Deutl. wiehre. abgekürzte Form.</i>	 Kairo, Fr. P.	 Sta. (Ca) 15			 Gr. Kah. 12, 10	 69, 3024, 64 (Lehman)	 19, 2, 8 18, 1, 19	 38, 1 52, 2		 14, 2	 56, 15 16, 17
193.	 Dy. 3.				 7, 6	 Hymn. I, 3 Gr. Kah. 7, 26	 Bauer (I) 30.				 18, 22 11, 4	 20, 12.
194.	"Mutter"		 Bod. 13659			 P10003 W, 1.		 19, 9		 12, 13		
195.	 Dy. 5.					 Hymn. I, 1 (vollständig)	 178				 18, 3	
196.	 Dy. 3. 1.	 Bod. 04. Ue. Kairo-04.	 P8849, 4 P 9010, 6	 25, 14	 12, 1.	 Gr. Kah. 12, 4 Hymn. I, 1	 50 16 29	 19, 2, 5	 Fidel. 2. 2.	 10, 10.	 19, 5 15, 3	 54, 15.
B	<i>Baselle Zeichen, abgekürzte Form.</i>	 Kairo Fy. P.	 Sta. (Ba) R. 2 1. Ue. 4.		 1, 5	 Gr. Kah. 23, 16 Hymn. I, 4.	 L. b. 3 Sim. 180.	 15, 1, 1.	 62, 2.	 57, 5, 9 7, 2	 7, 2 16, 3 1, 3.	 1, 2
		Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			

1) Siehe auch „Gruppen und Ligaturen“
















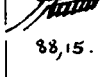

















Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
197.  Dyn. 4.		 P9010, 3  Sa (Ba) 3, 2.  P9010, 3	 25, 3  20, 10  20, 13	 7, 3  5, 1.	 Hymn W, 11  12, 31, 2  Gr. Kah V, 21.	 258.	 43, 12	 67, 2	 10, 4.	 4, 4  13, 5	 1, 20  38, 15
198.  Dyn. 3.	 Berlin 7/A, 2	 P10523 (A), 3  P10523 (K), 23a	 24, 10  23, 6	 7, 8  1, 8	 Hymn I, 3  Gr. Kah V, 21	 64.	 17, 1, 14		 6, 13  7, 6	 18, 12  10, 4	 43, 9  39, 6
199.  Dyn. 5.					 Gr. Kah 23, 30				 11, 3		 43, 2  93, 19
200.  Dyn. 3.	 Kairo Fipt. a	 P 8169, 1.  Stb. (Ba) 2, 4	 25, 20.	 9, 11  9, 10	 Hymn I, 1.  P10003, 23a	 A 239  A 259  Sin 232  81.	 30, 2, 13	 1. Jibel  2.	 8, 9  7, 22	 18, 17	 30, 16  40, 17
B Dasselbe Zeichen, abweichend die Form. (9)		 Stb. (Ba) 2,	 24, 10	 9, 7  6, 9.	 Hymn I, 3  Gr. Kah 31, 18  2	 504.  69  180.  50	 16, 3  38, 9	 2. Jibel  3  62, 2.	 5, 10  5, 7.  6, 7.  5, 8.	 6, 4.  9, 2.  19, 2	 33, 20  16, 10.
201.  Dyn. 5.			 25, 8	 5, 4.	 Hymn W, 6	 214					
202.  Dyn. 5.					 Gr. Kah V, 35 (m. d. 2)	 2					
208.  Dyn. 5.											 101, 2
204.  Dyn. 3.	 Berl. 7/G. 4	 P10523 (Bm) 35.		 9, 11  5, 7.	 Kairo Illa- Anfangen.	 Baum (a) 55.  Sin 106.				 17, 1  10, 5	 1, 9
205.  Dyn. 5.		 P10523 (L) 247.	 28, 13	 5, 10.	 Gr. Kah 30, 37  Gr. Kah 30, 36	 25  252.	 38, 17.	 55, 8  21a, 1  65, 3	 7, 14  5, 1.	 14, 3.	 36, 15  36, 7
	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1) Weitere Formen:     	2) Analogiebildung nach Nr 209		3) Vergl. auch "Gruppen und Ligaturen"		4) Cf. Bonchardts Aufsatz S. 46/7.		5) Weitere Form:  vergl. Westcar 7, 14.				

Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
206.  Dy. 4.			 26,9								
207.  Dy. 4.			 17,6 16,1		 10004, Gr. K. K. 17,1.  14,67.	 Baum (2), 24			 7,6		 1,8.
B Dasselbe Zeichen, vorkürz. Form. 3					 Gr. K. K. 22,23  Bul. Fr. R.	 Bul. 8  Dy. (1), 7, 8					 83,15  22,12
208.  Dy. 5.	 Kairo Fr. 9  Dy. 7.	 Sta (69) 69  Sta (69) 72	 25,3.	 14,10  7,12	 Hymn II, 3  Gr. K. K. 17,20	 Sin 5.  3 Lebnom. 63	 15,4, 11.		 5,2.	 3,1	 100,15  19,5  39,19.
208. 				 15,12.		 Sin 208  225 4			 7,2		 13,1.
210.  Dy. 6		 Kairo 26975,5									
211.  Dy. 4		 Sta (87) 7,2		 5,2	 Gr. K. K. 31,38  Gr. K. K. 34,53 h 223	 175  15	 15	 67,1	 5,9		
212.  Dy. 4		 P9016,5			 h. Hymn I, 5 vnhli- met!  Hymn I, 7				 4,7.	 13,2.	
213.  Dy. 4					 h. Hymn III, 3	 15.				 12,3.	 75,17
214.  Dy. 5					 Gr. K. K. 33,17	 Leb. 95.					
	Dyn. 5.	Dyn. 6.	Dyn. 10/11	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1) Weitere Formen:  Hatnub 17,5  25,4	2) Weitere Formen:  Leb. 27.  Baum (1) 149.	3) Vergl. Schöpfungsuf. saty. 47 40, 121ff	4) Zu vergleichen noch  (Sin. 64), offenbar Mischform aus  Es sind  die Körner!) eine reine Form für  auf Bulen 19772 (zu BR u. MR): (vnhli-met)	5) Die ausführliche Form im Illahun m. in Briefsch. Gr. K. K. 27,13							


Hierogl.	Abusir	Elephantine	Matnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
215	 Bul. 7/1, 5 Dyn. 5.	 P10523 (F) 185.	 25, 2	 9, 9	 Gr. Kahl 22, 20 L. 46 L. 73	 L. 23, 1	 83, 1 87a (später. Kahl)	 9, 20			 41, 17.
216	 Sohn 22 Dyn. 6.	 (Sohn) St. (A), e. (Sohn) St. Da Vs. 7. (Sohn) St. Da, 1.	 (Sohn) 24, 8 (S) 25, 5	 16, 2 (Sohn) 2, 2 (S)	 (Sohn) Klymn. I, 1 L. 53 Gr. Kahl 20, 9	 (Sohn) 170 239 302	 16, 9 (Sohn) 17, 1, 2		 7, 9 (Sohn).	 15, 1. (Sohn)	 (Sohn) 1, 16 (S) 1, 2
B	Cursive Form ausschließlich in der Bedeutung <i>schlafen</i> verwendet.		 25c.	 P10010 2f, 1 P10001, 3, 27.							
217	 Bul. Kl. Fyge Dyn. 5.	 St. (Ca) 14.	 24, 4 11. 24, 4	 Tempelgeb. Schrift. III, Jahr 14. I, 9.	 Bauer (1), 176.	 15, 2, 3.	 83, 2.	 8, 24			 88, 21
218	 Kahl Dyn. 5.				 Bauer (1) 67 L. 119.					 11, 5	 79, 21
219	 43 Dyn. 12.			 8, 1 3, 11.					 9, 20.		
221	 Dyn. 3.	 St. (g) 145	 22, 4.	 2, 5.	 Gr. Kahl 22, 2.	 L. 26 L. 50	 19, 3.	 62, 6		 21, 3, 6.	 36, 10.
222	 Dyn. 5.		 24, 10 23, 4 20, 9		 Gr. Kahl 21, 21.	 130.	 27, 1, 14.	 68a.1.	 11, 17		 10, 10.
223			 20, 9	 9, 1.	 Klymn. III, 20.	 132. 109.		 67, 3.	 7, 5	 15, 5	 100, 12
224	 Dyn. 5.	 P9010, 3.	 24, 1 16, 2	 4, 1.	 Gr. Kahl 22, 7	 61	 16, 3.	 87a (später)	 12, 16		 26, 1
Dyn. 5.		Dyn. 6.	Dyn. 10/11.	Dyn. 11/12	Dyn. 12.	Dyn. 12/13.	Dyn. 13.	Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.			
1) Doch einmal (Prisse 5, 6) Unterscheidung, schon in der Dynastie nicht consequent, gibt sich Dyn. 11 verloren.				2) Bei Lobnom. einmal (Z. 17) für  . Vergleiche da qu. No 218.		3) Eb. 101, 18 die Form  . Lesung unsicher, da die Stelle verdunkelt ist: 					

	Hierogl.	Mbusir	Elephantine	Matnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
225	 Dyn. 5.					 Gn. Kah 28, 47.	 Bauer (1), 169					 25, 14.
226	 Dyn. 4.					 Gn. Kah 18, 44	 Kort 2 (P3034 129) Ld. 95.		 83, 4.	 5, 5		 49, 16.
227	 Dyn. 5.		 Kairo Ld 25975, 4	 24, 2  24, 0	 7, 8  11, 12.	 7, 7 Kairo II, 7	 11.  27, 9				 15, 5  1, 1	
229	 Dyn. 5.	 Bairin 7/A, 4	 Ste (km) 69. P10523 (Gy) 0r.	 26, 9.  25, 16.	 3, 7.  4, 1.	 Gn. Kah 28, 29	 163.  Ld. 16	 39, 8.				 1, 4.

H. Teile von Vögeln.

232	 m <sup>3</sup> Dyn. 12.						 247 Bauer (1) 270.			 12, 4.		 58, 21  58, 19  58, 22
233	 p <sup>h</sup> Dyn. 5.	 Kairo-Abu a.				 Gn. Kah 4, 2  2. Bairin 3. u. 4. Kairo.	 153					 69, 15  96, 19
235	 Dyn. 5.						 Sinuhe (7) 21.					 88, 15.
237	 w <sup>r</sup> Dyn. 5.		 Bulaq III, 9	 26, 6 24, 3	 15, 2 10, 7.  0, 8.	 h. Zeyher II, 18 Gn. Kah 20, 28	 Ld. (1) 123. Bauer  Bauer (1) 208.	 15, 4, 10.		 7, 19	 13, 5  1, 3	 51, 8 41, 14.
238	 Dyn. 12.			 23, 3 f o l o								 in 1, 13 f. 24  7, 0 1, 12 (Zwei)

Dyn. 5. Dyn. 6. Dyn. 10/11. Dyn. 11/12. Dyn. 12. Dyn. 12/13. Dyn. 13. Hyksoszeit b. Anfang d. Dyn. 18.

1) №232 und 233 im Mittelhieratischen nicht consequent geschieden.  
 2) Ein Vogelkopf Prisse 14, 8 als Determinativ von w<sup>sm</sup>  
 3) №236 (q = mit) alt- und mittelhieratisch nicht belegt.  
 4) O und A mittelhieratisch gelegentlich zusammengeworfen, z. B.:  (Ebers 79, 3): 